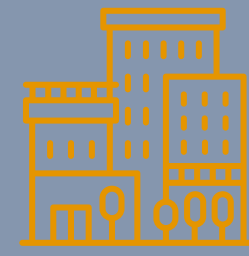


# Analyse institutionellen Handelns im Umgang mit der Mobilität europäischer Bürger:innen

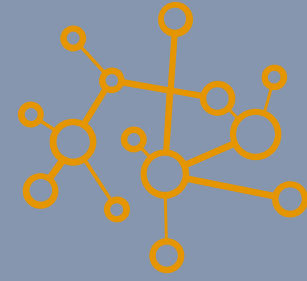
## Ansätze zur Förderung des Europäischen Zusammenhalts

### Projektziele

Das Forschungsprojekt untersucht wie Institutionen unterschiedliche Formen von Mobilität und Migration im Rahmen der EU-Freizügigkeit moderieren und so zur Förderung des Zusammenhalts in Europa beitragen. Gemeinsam mit Vertreter:innen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik werden Lösungsvorschläge für eine verbesserte Zusammenarbeit von der lokalen bis zur europäischen Ebene erarbeitet.



Analyse der **aktuellen Praxis** institutionellen Handelns in der Fallstadt Halle (Saale)



Analyse der **Bedingungen von Erfolg und Scheitern** in der Mehr-Ebenen-Governance



Entwicklung von **Verbesserungsmöglichkeiten** der Governance durch Austausch

### Zwischenergebnisse

#### Lokal adressierte Migrations- und Mobilitätsmuster im Rahmen des EU-Freizügigkeitsrechtes

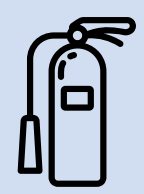
Eingebettet in die Adressierung von Vielfalt und das lokale Management identifizierte das Projekt drei Stränge:

##### I Mobilitätsförderung



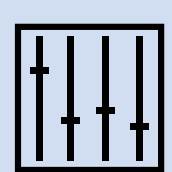
- Motivation und Unterstützung junger EU-Bürger:innen (Auslands-)Erfahrung zu sammeln
- Kommunikation(-sauftrag) europäischer Werte
- Top-down, projektbasiert, kaum lokal angebunden

##### II Prekarität & Konflikt

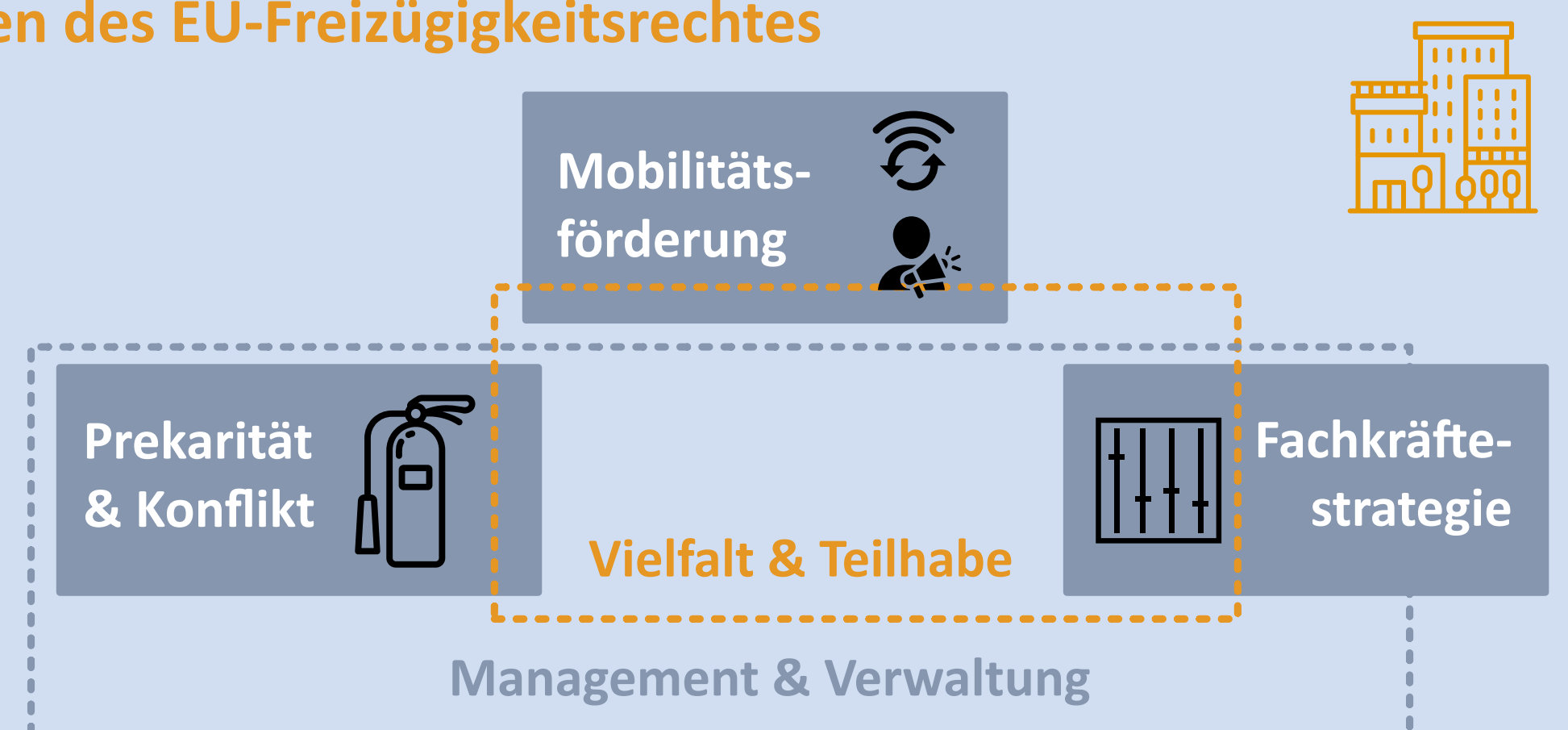


- (Projektbasierte) Beratung und Unterstützung von EU-Ausländer:innen bei akuten Problemen
- Gesteuert anhand von Gesetzen und Vorschriften, geringe Anbindung an Netzwerke

##### III Fachkräftestrategie



- Diskussion zur Option, EU-Ausländer:innen anzuwerben
- Kommunal gesteuert durch formalisiertes Netzwerk, zunehmende Priorisierung



#### Thesen zur aktuellen lokalen Praxis

- **Potenziale** für die Förderung des europ. Zusammenhalts gibt es durch Formate für die Abstimmung von Prozessen, aktivierungsbereite Netzwerke und Kompetenzen zur Einwerbung von Fördermitteln.
- Die **kommunale Verwaltung** reagiert auf Probleme, moderiert formalisierte Netzwerke und **setzt so lokal die Prioritäten**. Daran beteiligt werden vor allem institutionalisierte Akteure (z.B. Jobcenter, Kammern).
- Es besteht eine **starke Abhängigkeit** zu Fördermitteln, um handlungsfähig zu sein.

### Aktuelle und kommende Aktivitäten





# CoBo – Cohesion in Border Regions

## Territorialer Zusammenhalt in Deutschlands Grenzregionen

Prof. Dr. Tobias Chilla, Dominik Bertram, Stefan Hippe

Zielsetzung

### Projektbeteiligte

#### Hochschulakteure:

- Institut für Geographie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) (Gesamtkoordination)
- Institut für Systemisches Management und Public Governance, Universität St. Gallen (HSG) (Unterauftragnehmer)

#### Praxispartner:

- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
- Bundesministerium des Innern (BMI)
- Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung (BBSR)

### Gesamtziel des Vorhabens...

#### Entwicklungs- und Potenzialanalyse des räumlichen Zusammenhalts, u.a.:

- Wie entwickelt sich der territoriale Zusammenhalt in den Grenzregionen Deutschlands?

#### Strategieentwicklung zur Verbesserung des räumlichen Zusammenhalts, u.a.:

- Wie kann der Beitrag der Grenzregionen zum territorialen Zusammenhalt weiter gestärkt werden?

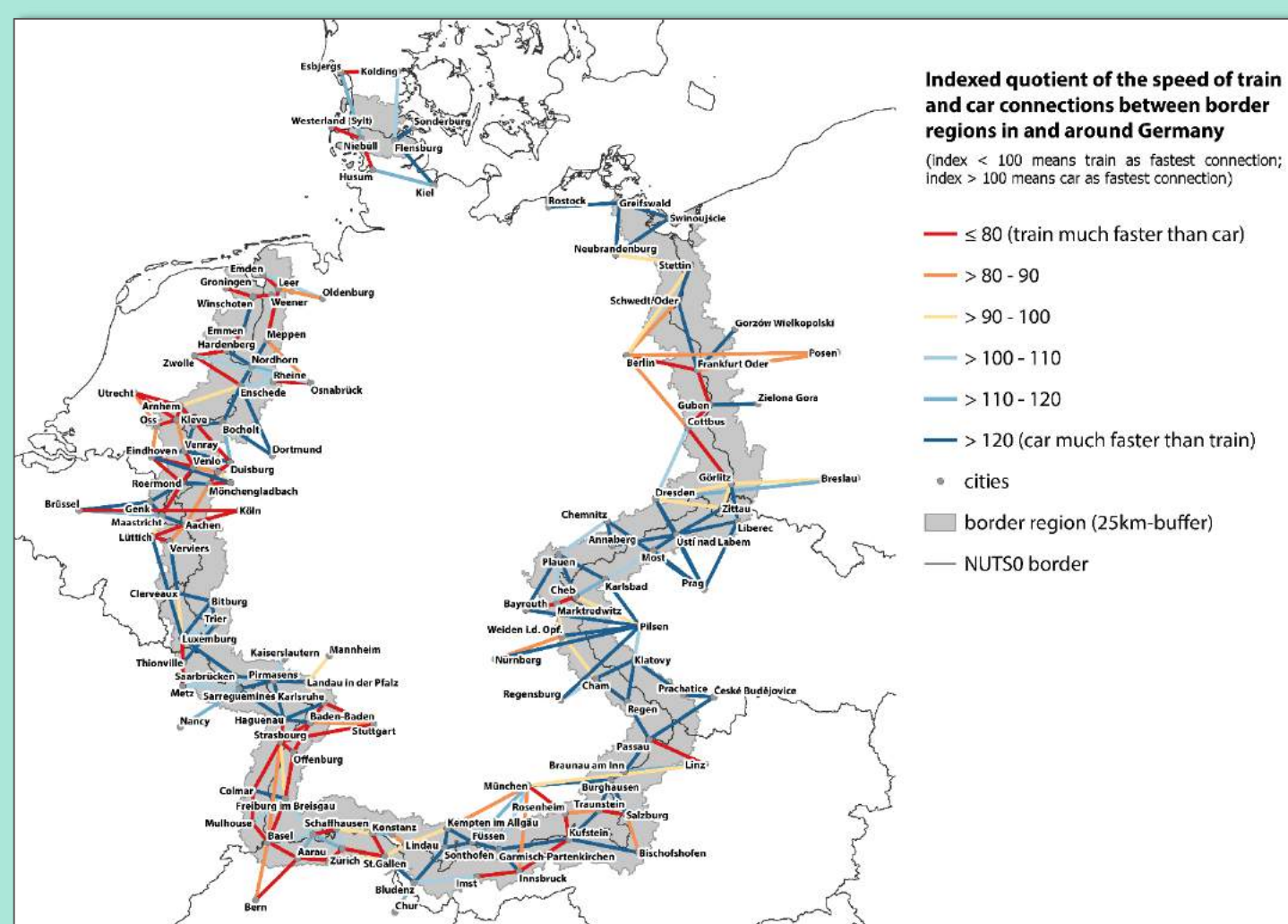
#### Ausblick in das 2. Projektjahr:

- 2. Phase der Delphi-Studie
- Partizipationsphase mit Strategieentwicklung

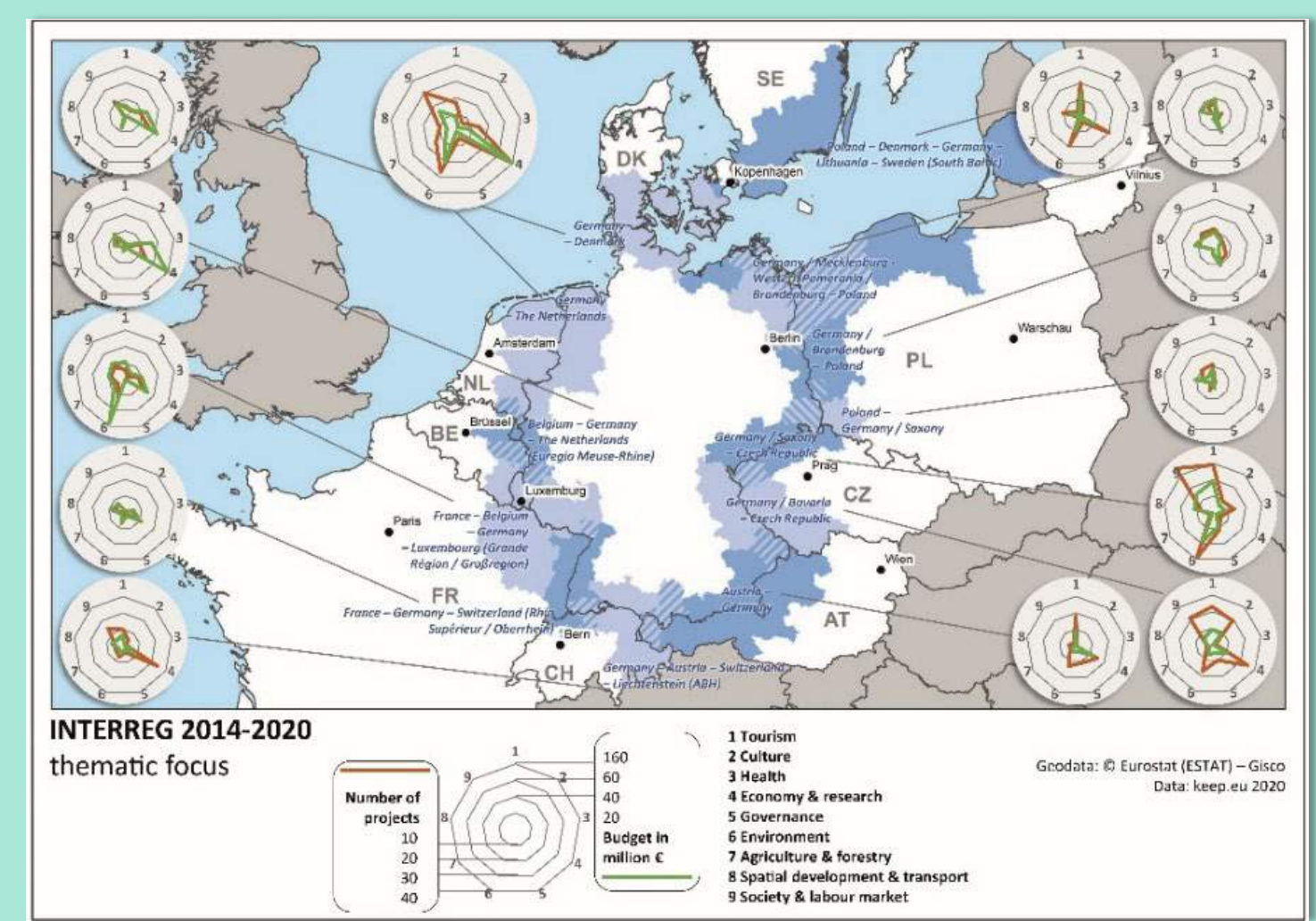
### Funktionale Perspektive

### Institutionelle Perspektive

### A. Integration: Mehr oder viel interagieren (i.S.v. institutioneller Kooperation, wirtschaftlicher Verflechtung, Lebensgestaltung usw.)

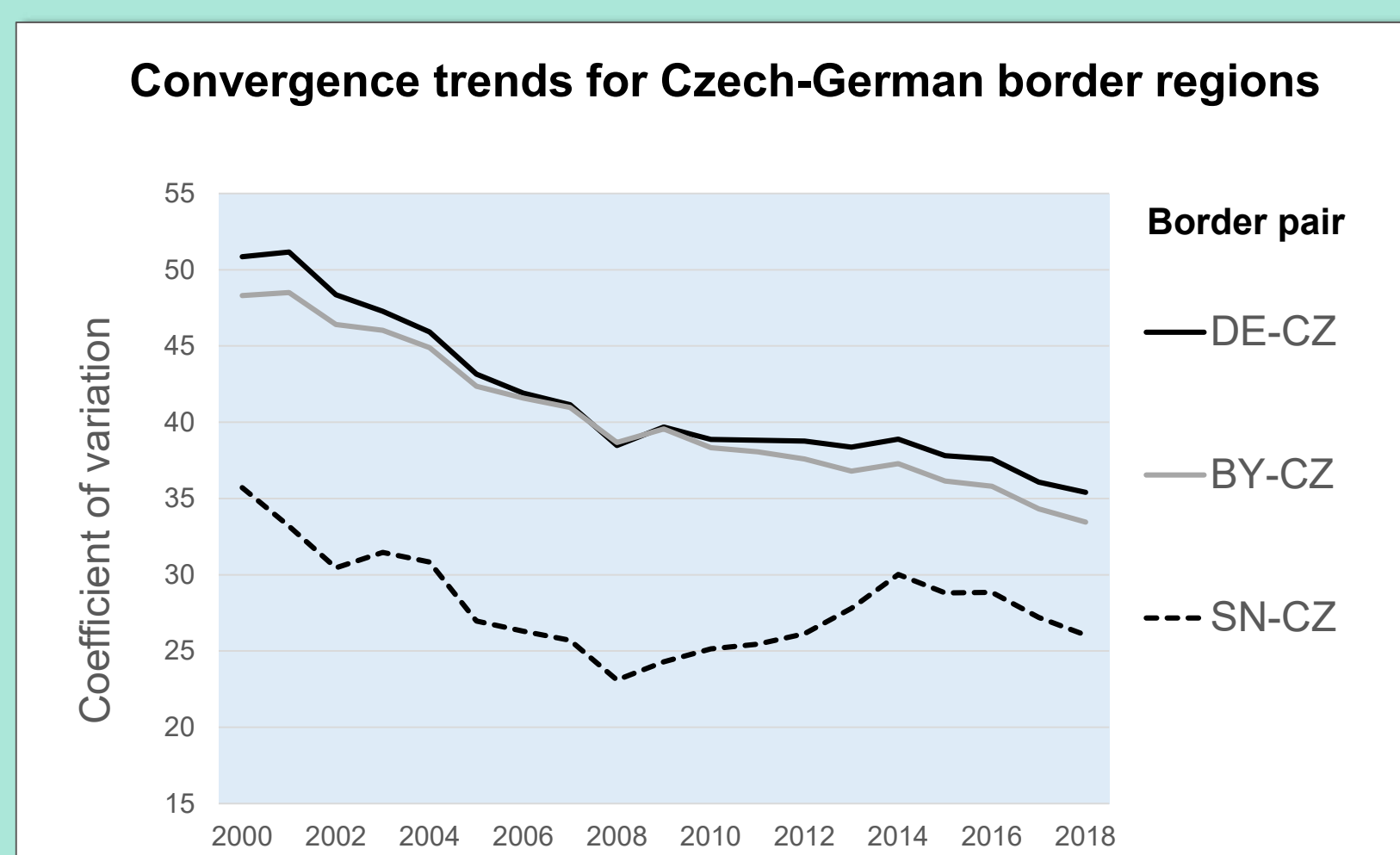


Beispiel 1: Grenzüberschreitende Erreichbarkeitsanalysen (ÖPNV/IV).

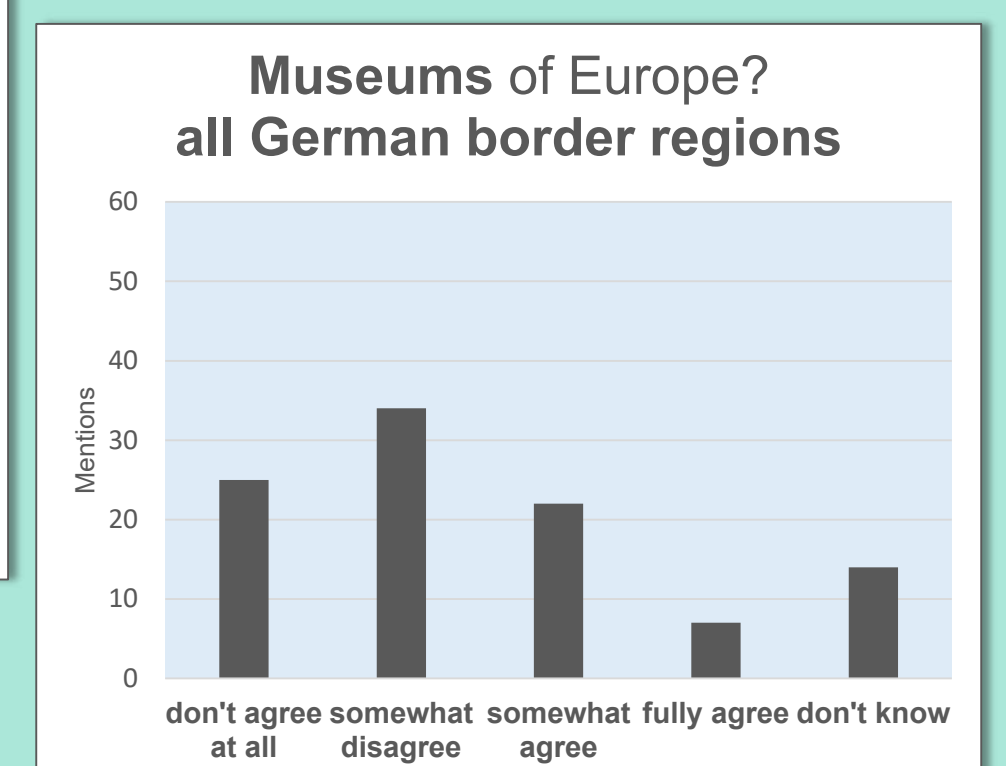
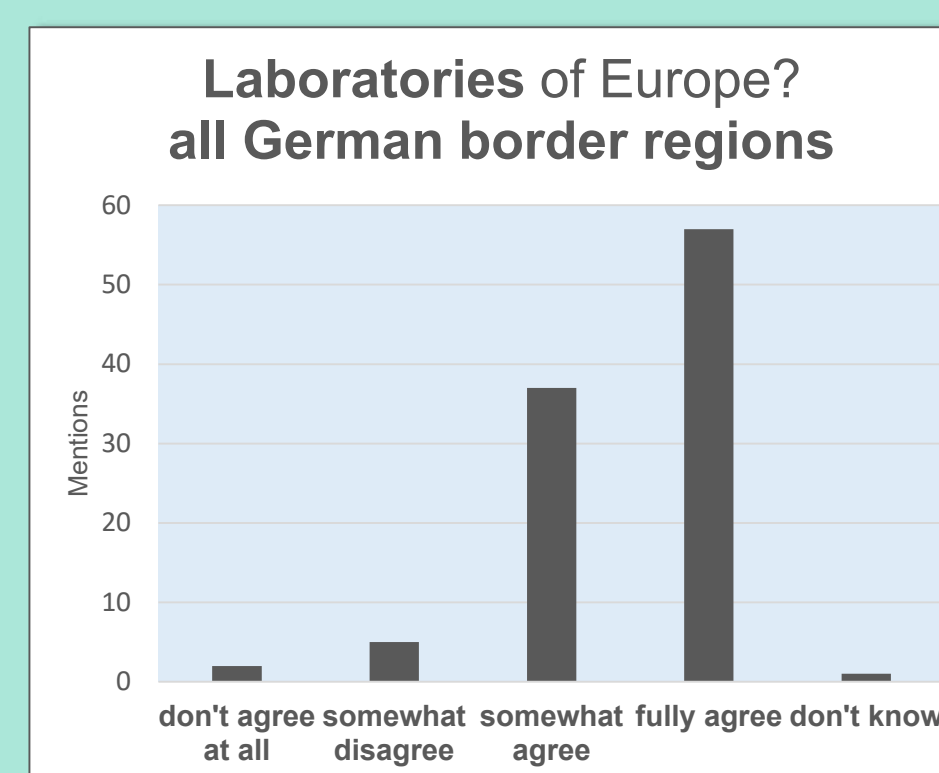


Beispiel 2: ‚Institutional Mapping‘ (Bsp. Analyse INTERREG-Netzwerke mit KEEP-Daten).

### B. Konvergenz: Unterschiede ‚managen‘, ähnlicher werden, ähnlich sein (sowohl i.S. sozioökonomischer als auch institutioneller Aspekte)

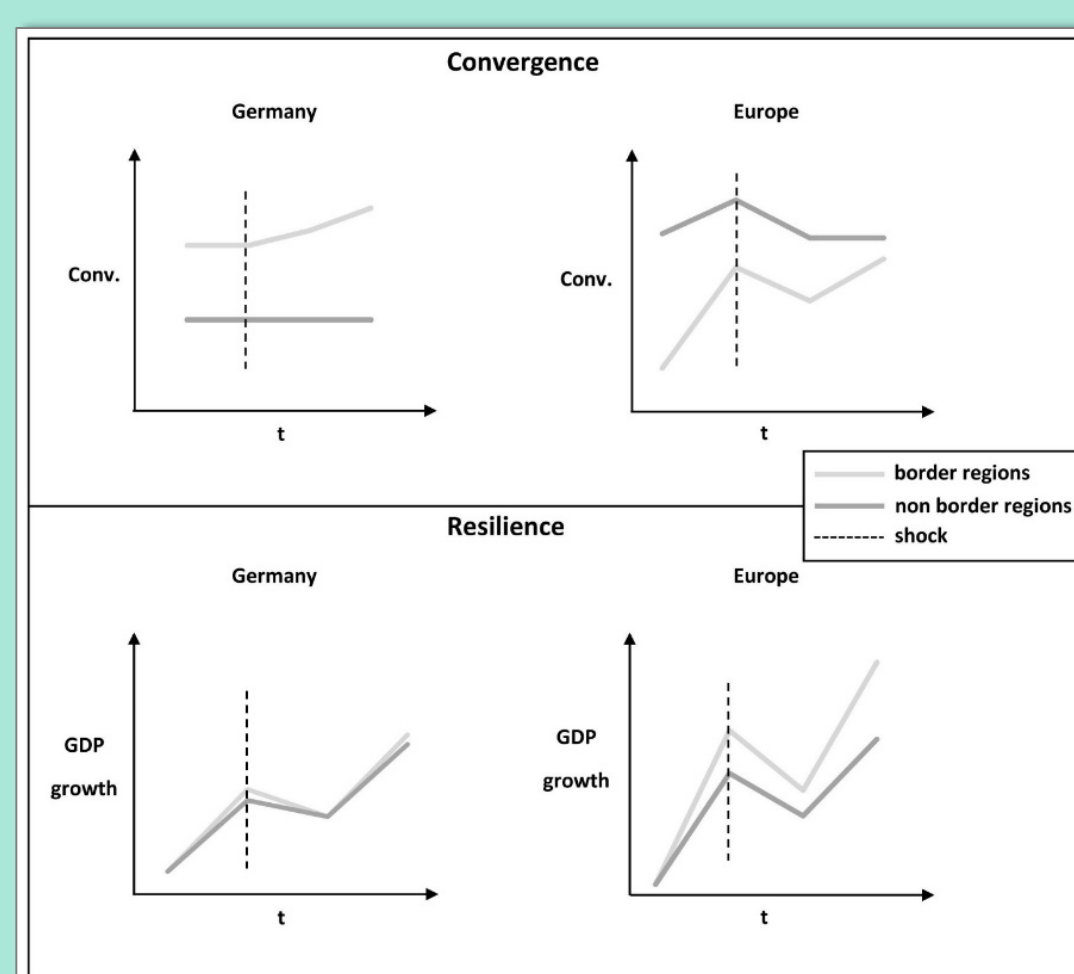


Beispiel 3: Grenzüberschreitende Konvergenz-Entwicklung (Bsp. Grenzraum DE-CZ).

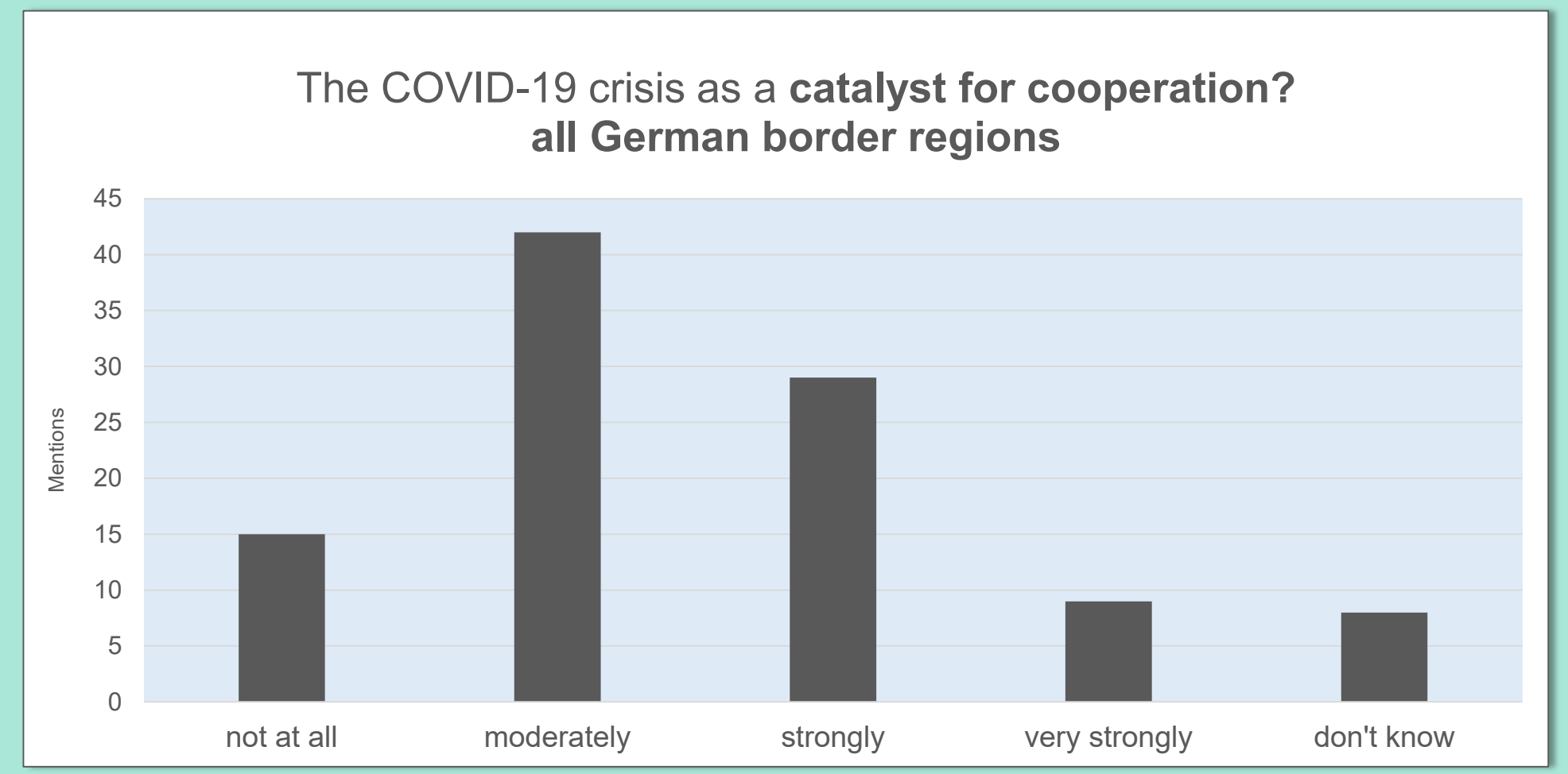


Beispiel 4: Erkenntnisse aus der ersten Fragerunde der Delphi-Studie zum Grenzraumverständnis der Grenzraumakteure vor Ort.

### C. Resilienz: Krisenfest sein oder werden (im weiteren Sinne, insbesondere bezogen auf die Finanz-, Migrations-, Corona-Krise)



Beispiel 5: Resilienz und Konvergenz in deutschen sowie europäischen Grenzregionen im Vergleich zu innerstaatlichen Regionen.



Beispiel 6: Die Rolle der COVID-19-Pandemie für die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Delphi-Studie, erste Fragerunde).

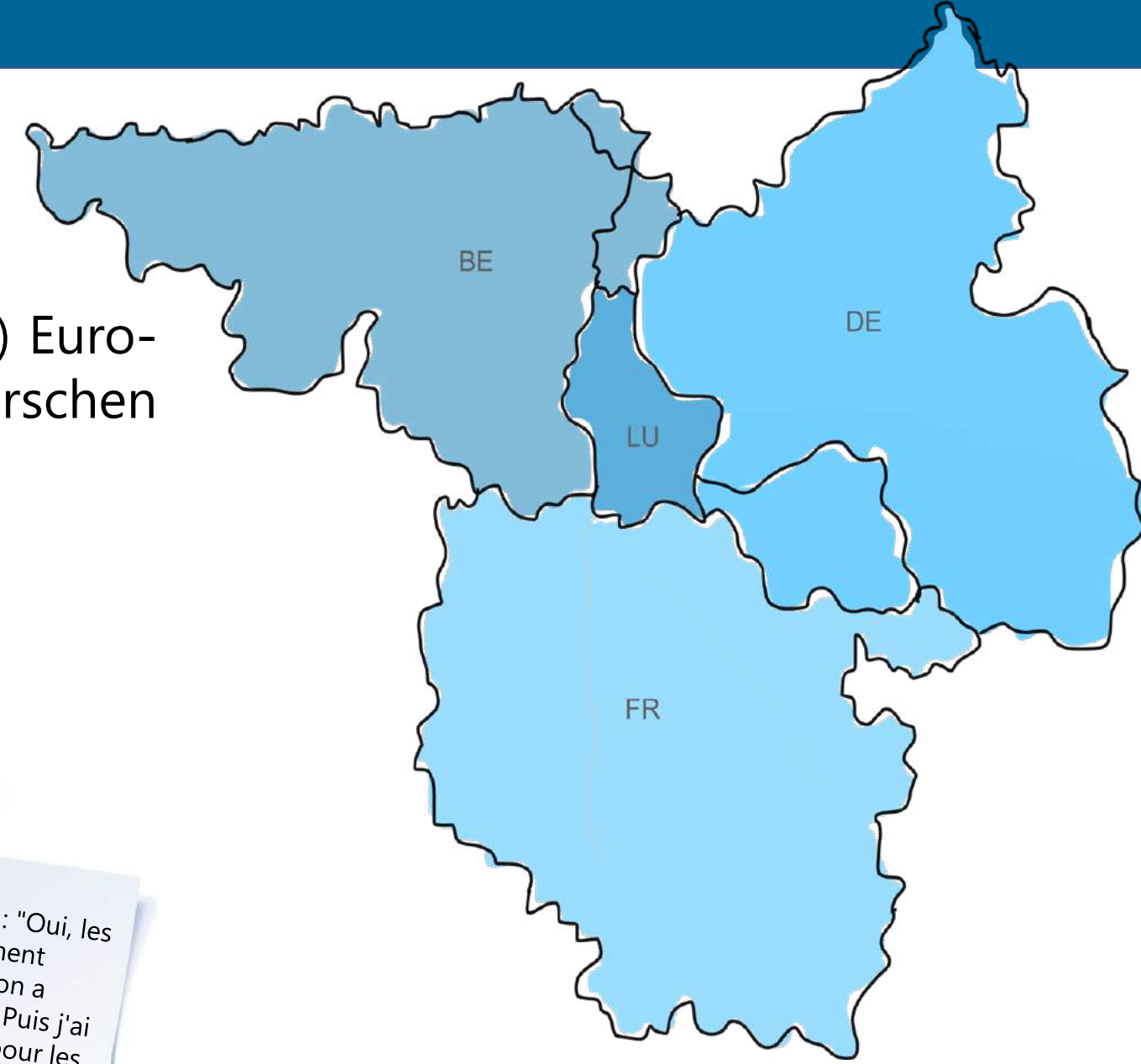
Kohäsion in Grenzräumen als...



# Edu.GR – Europalernen in transnationalen Bildungsräumen

## Ziele des Projekts

Ziel des interdisziplinären Projekts ist es, Möglichkeiten und Herausforderungen von (transnationaler) Europabildung am Beispiel der Großregion als transnationalem Bildungsraum multiperspektivisch zu erforschen und entsprechende Konzepte für die Förderung von Europabildung in Grenzregionen zu entwickeln.



## Zwischenergebnisse

### Unterrichtskultur

Kooperation mit Lehrpersonen aus Wallonie und Rheinland-Pfalz mit der Methode *Ingénierie coopérative*

Gemeinsame Entwicklung von Unterrichtseinheiten und Organisation von Austausch zwischen Schüler\*innen

Videographie der Unterrichtseinheiten

[...] l'une a dit [...] alors : "Oui, les nazis, c'était vraiment horrible". [...] alors on a commencé à en parler. Puis j'ai dit : "Oui, vous savez, pour les jeunes d'aujourd'hui, c'est exactement comme pour vous. [...] Et puis ils ont remarqué, oui c'est vrai [...]"

### Digitalbasiertes Fortbildungsmodul für Lehrkräfte

Entwicklung von Fortbildungsmaterialien

Aufnahme einer Podcast-Serie „Europabildung in der Großregion“ u.a. mit Expert\*innen aus Wissenschaft, Bildungspraxis & Schulverwaltung

„Gelingene Europabildung ist praxisorientiert. [...] Es geht immer um Kontakt.“  
„Problematisch sind die organisatorischen Fragen. Das fängt an mit dem Fortbildungsplan. Jeder hat einen anderen.“

### Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Erhebung der Fortbildungsprogramme der pädagogischen Landesinstitute der GR 2017-2021

Qualitative Interviews mit 10 Expert:innen aus dem Bereich der europabezogenen Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen

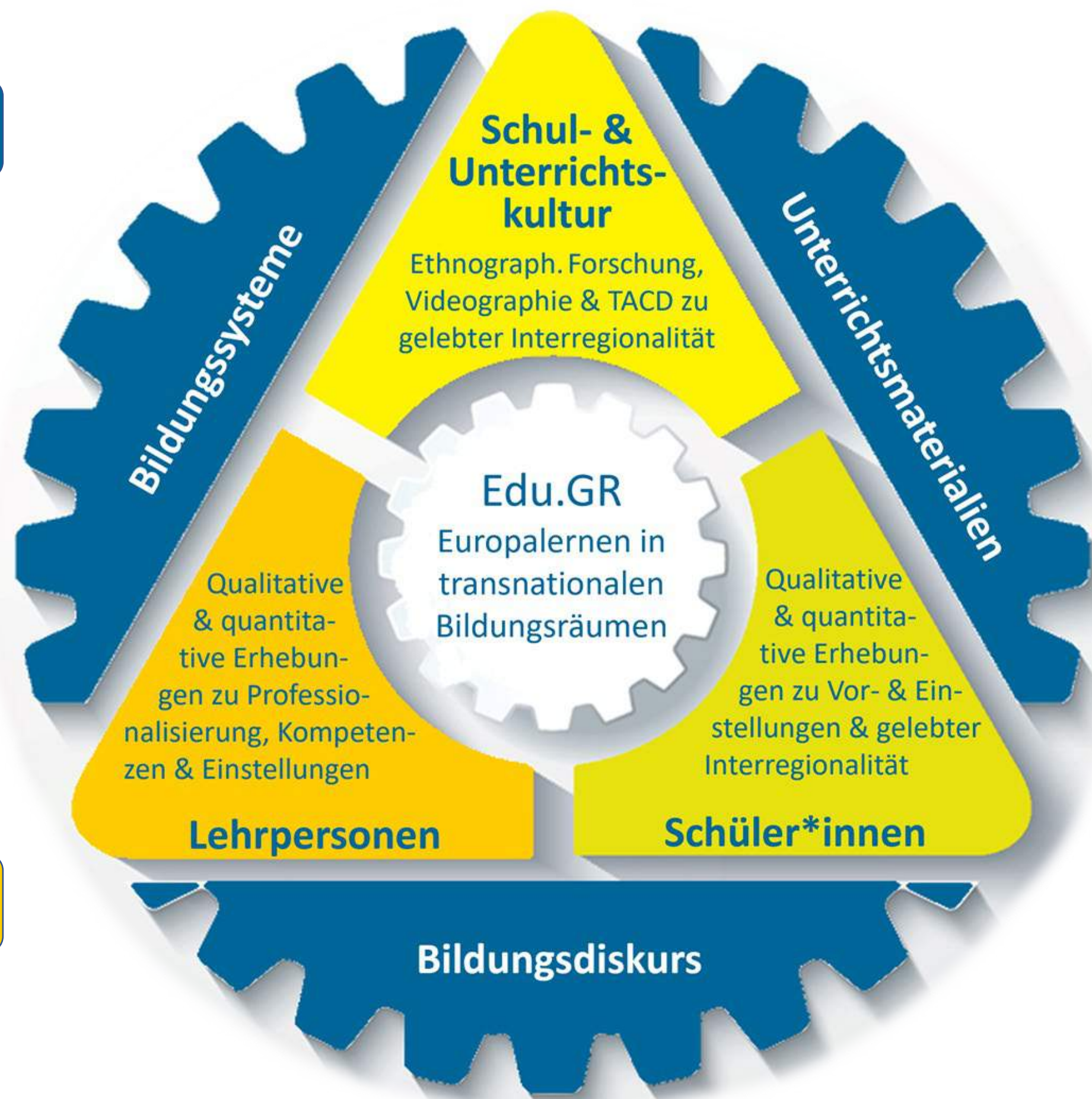
Europabildung ist teils nur marginal in der Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen verankert

Grenzübergreifende, kooperative Veranstaltungen finden sich selten

### Bildungsmaterialien für Schüler\*innen

Entwicklung und Erprobung von Bildungsmaterialien und Lernarrangements in Kooperation mit Studierenden & Schulen

Konzeption von 25 digitalbasierten Rallyes zur Erkundung der GR („Actionbounds“) in Kooperation mit Sesam'GR



### Transfer & Vernetzung

Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur Schulentwicklung

Online-Portal mit Datenbank zu Veranstaltungen, Konzepten & Bildungsmaterialien

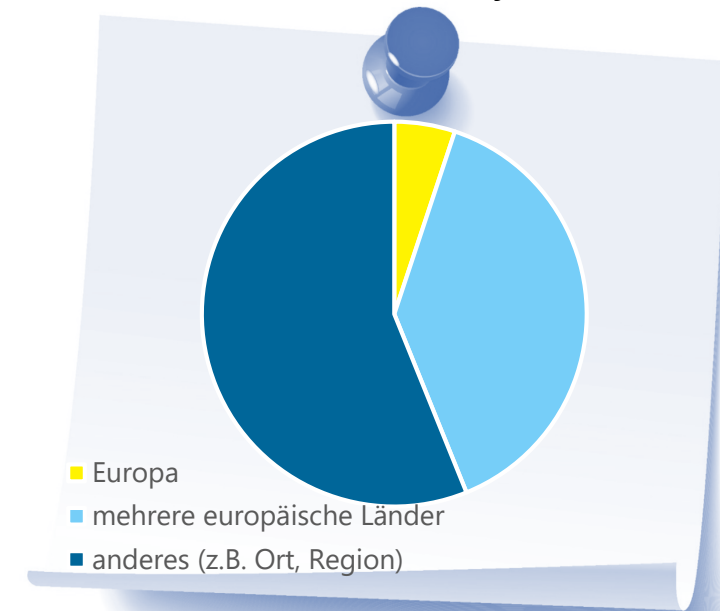
Workshops & Vorträge u.a. auf Fachtagen, DGfE-Kongress 2022 (Barbara Budrich-Posterpreis), Université Rennes II / Université de Bretagne Occidentale, ECER-Konferenz 2021 in Genf, KOSS-Network

### Vorstellungen & Identitäten von Schüler\*innen zu Europa und GR

Entwicklung eines standardisierten Fragebogens und Pretest in der GR

75 % der befragten Schüler\*innen haben nicht das Gefühl, politisch aktiv werden zu können

Es finden sich kaum europäische, aber viele hybride Identitäten (siehe Grafik)



## Zweite Projekthälfte

Materialerprobung in Kooperation mit Schulen & Studierenden

Fortsetzung der Forschung im Feld

Implementierung des transnationalen Fortbildungsmoduls

Dissemination der Projektergebnisse auf Tagungen, u.a. GPJE, JURE (EARLI)

Datenanalyse & Publikation

Internationale Abschlusstagung am 16. Juni 2023



### Kontakt:

Edu.GR  
Universität Trier  
E-Mail: [edugr@uni-trier.de](mailto:edugr@uni-trier.de)  
Tel.: 0651/201-3369

### Beteiligte Personen:

Prof. Dr. Matthias Busch  
Prof. Dr. Anke Wegner  
Prof. Dr. Leif Mönter  
Dr. Julia Frisch

### Projektteam:

Dr. Viktoria Franz  
Debora Geißler  
Saskia Langer



DLR Projektträger

gefördert vom



Bundesministerium für Bildung und Forschung



# EUNIDES

## Europäische und nationale Identifikation: Ursachen, Formen und Folgen für Solidarisierung und Entsolidarisierung

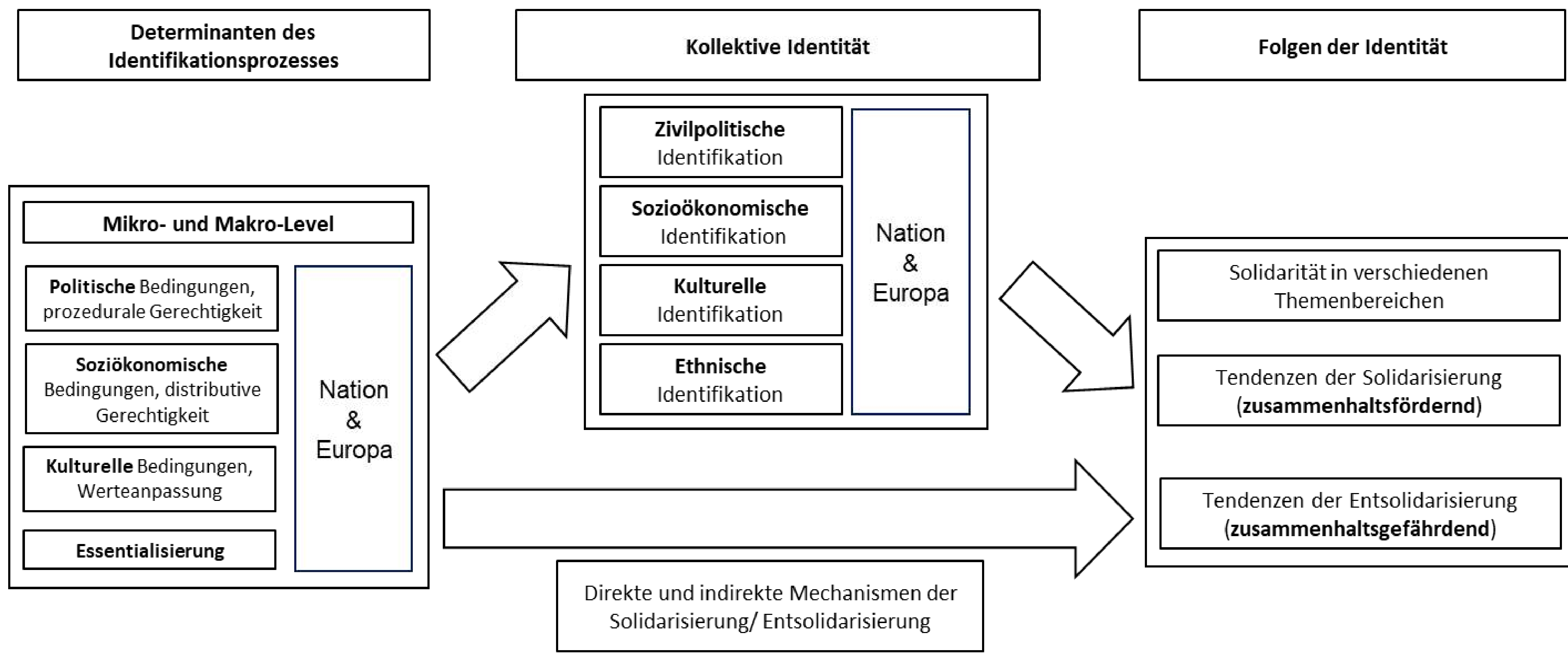
### Grundidee

Das interdisziplinäre Projekt EUNIDES untersucht den Zusammenhang zwischen europäischer Identifikation und dem Zusammenhalt in Europa. Neben einer generalisierten Identifikation wird angenommen, dass es verschiedene Identifikationsformen gibt, die sich in die ethnische, zivilpolitische<sup>[1]</sup>, kulturelle<sup>[2]</sup> und sozioökonomische<sup>[3]</sup> Formen unterscheiden lassen. Anhand dieser Annahme untersuchen wir mittels Sekundäranalysen mögliche Determinanten und Konsequenzen dieser Identitätsformen. Darauf basierend werden experimentelle Studien durchgeführt, um kausale Mechanismen europäischer Identifikation und deren Einfluss auf Solidarität in Europa näher zu beleuchten.

### Projektziele

- Empirische Erforschung ...
- des Einflusses und der Bedeutung europäischer Identifikation auf mögliche **Formen der Solidarität in Europa**
  - potenzieller **Formen nationaler und europäischer Identität**
  - von weiteren Determinanten und Folgen** nationaler und europäischer Identifikation sowie deren Formen
  - von Identifikationsprozessen, um einen Beitrag zur Prüfung kausaler Zusammenhänge zwischen Identifikation und Solidarität zu leisten (experimentell)

### Theoretisches Gesamtmodell



### Relevante Zwischenergebnisse

#### AP1 (europäische Identifikation und Solidarität über die Zeit)

In den letzten 30 Jahren ist ein leichter Anstieg der Identifikation mit Europa zu erkennen. Ereignisse wie Krisen und EU-Erweiterungen, zufällige Schwankungen und die Ansammlung europäischer Symbole können die Entwicklungen über die Zeit erklären.

#### AP2 (Formen nationaler und europäischer Identifikation)

Bisherige Arbeiten unterscheiden meist nur zwischen ethnischer/kultureller und zivilpolitischer Form. Diese hängen meist mit unterschiedlichen Determinanten zusammen, können aber beide ausschließende Einstellungen (z.B. Xenophobie) fördern. Bisherige Messinstrumente fragen nach der Relevanz verschiedener Gruppenzugangskriterien und weisen Probleme bei der Vergleichbarkeit der Formen zwischen Ländern auf.

#### AP3 (sozialpsychologische Mechanismen europäischer Identifikation und Solidarität)

Wenn es um den Einfluss europäischer Identifikation auf Solidarität in Europa geht, wird vorrangig der Einfluss der Intensität europäischer Identifikation auf Solidarität untersucht. Bisher bleibt unklar, was mit Identifikation inhaltlich gemeint ist, d.h. womit (und warum) Menschen sich identifizieren, wenn sie angeben, sie identifizieren sich [gar nicht vs. stark] mit ihrer Nation oder Europa.

##### Abgeschlossene Arbeitsschritte:

- Recherche relevanter internationaler und nationaler Datensätze zur Testung einzelner Bestandteile des Gesamtmodells
- Erste Sekundäranalysen relevanter Umfragedaten (EVS, ESS, Eurobarometer) (*work in progress*)
- Literaturübersichten zu nationalen und europäischen Identifikationsformen, Identifikationsmotiven und europäischer Identifikation über die Zeit.

### Weitere Planung

- Weitere Analysen bereits vorhandener internationaler Datensätze zur **Bearbeitung einzelner Teile des Gesamtmodells** (z.B. Aufkommen der Formen europäischer Identifikation und ihrer Determinanten, Erklärung von Solidarität durch europäische Identifikation und deren Determinanten)
- Entwicklung und Prätests eigener Messinstrumente** für Formen und Inhalte europäischer Identität, u.a. mittels Q-Methodologie
- Entwicklung und Durchführung einer deutschlandweiten Erhebung** zur Testung des Gesamtmodells.
- Sozialpsychologische Experimente** zur Untersuchung des Einflusses europäischer Identifikationsformen auf solidarisches Verhalten anhand sozialpsychologischer Konzepte wie z.B. Gerechtigkeitswahrnehmung

### Literatur:

[1] Kohn, H. (1944). The Idea of Nationalism: A Study in its Origins and Background. New York: MacMillan Press.; Brubaker, R. (2009). Ethnicity, Race, and Nationalism. Annual Review of Sociology, 35, 21–42.  
[2] Giesen, B. & Junge, K. (1991). Vom Patriotismus zum Nationalismus. In B. Giesen (ed.), Nationale und kulturelle Identität, (pp.255-303). Frankfurt a. Main: Suhrkamp  
[3] Almond, G.A. & Verba, S. (1963). The civic culture. Princeton, NJ: Princeton University Press; Mohler, P.P. & Götze, H. (1992). Worauf sind die Deutschen stolz? In P.P. Mohler & W. Bandilla (Eds.), Blickpunkt Gesellschaft 2 – Einstellungen der Bundesbürger in Ost und West (pp. 45-63). Opladen: Westdeutscher Verlag.



# Euroskepsis – (De)Constructing Europe: EU-Scepticism in European Integration History

## Ziele

**Das Forschungsprojekt bettet die Geschichte der europäischen Integration in die Geschichte der Skepsis gegenüber Europa ein.** Diese Skepsis hat die europäische Einigung einerseits von Beginn an bedingt und begrenzt, andererseits hat sie eigene Formen des Zusammenhalts in Europa gestiftet.

Die Wissenschaftler:innen des Forschungsvorhabens untersuchen die historische Tiefe von Euroskepsis, indem sie ihre regionale, nationale und transnationale Verflechtung ins Zentrum stellen. **Ziel ist es, an die Stelle einer teleologischen Erfolgsgeschichte der europäischen Integration eine Geschichte der Auseinandersetzungen sich wechselseitig befördernder und behindernder Europavorstellungen zu setzen.**

## Einzelprojekte der Verbundpartner



Alexander Hobe: „The Right-Wing Disenchantment with European Integration in Germany and France from 1945 to the 1980s.“



Katharina Troll: „Opportunism or Skepticism? British and German Business Associations Facing Europeanization.“



Philipp Müller: „Decolonization and Europeanization of the Portuguese Empire.“

**Hamburger  
Institut für  
Sozialforschung**



**German  
Historical  
Institute  
London**

William King: „Alternative Visions of European Integration: MEPs and the European Parliament, 1979-1989.“



David Lawton: „Eurosceptic ‘Futures Past’ in Britain, 1980-2000 – the Emergence of a Trans-Sectoral Network.“



Antonio Carbone: „(De)constructing Mediterranean Europe: Farmers Facing the Southern Enlargement, (1970s–1980s).“



Andrea Carlo Martinez: “Europe Constructed, Europe Contested: the Media in the Early Days of the European Project.“



Olga Gontarska: „Entangled History of the Eastern Enlargement. Change or Continuity of Euroscepticism.“



Beata Jurkowicz: „Pathways of Euroscepticism. From Opposition to Communism to the Resistance to European Integration.“



**Max Weber  
Stiftung**

Deutsche  
Gästewissenschaftliche  
Institute im Ausland

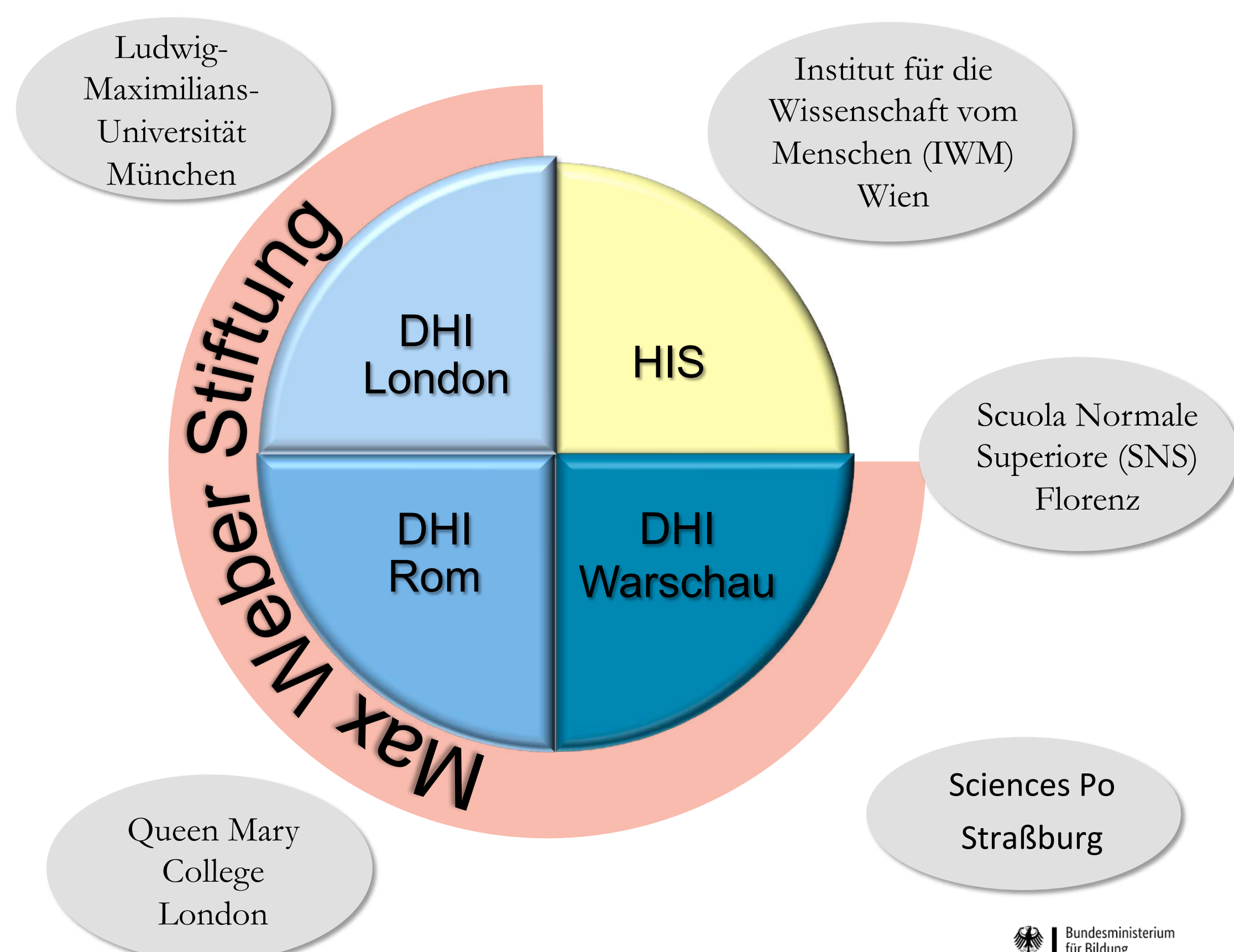
**Das Forschungsvorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.**

## Zwischenergebnisse

- Aufbau eines europäischen Forschungsnetzwerks zwischen den beteiligten Wissenschaftler:innen und den Partnerinstitutionen.
- Aufbau eines Blogs zum Thema der europäischen Integration und der Euroskepsis.
- Veröffentlichung eines ersten Themenheftes.
- Öffentliche Vorträge an verschiedenen Standorten.
- Entwicklung detaillierter Forschungsdesigns der Teilprojekte.
- Durchführung erster Archivrecherchen der Wissenschaftler:innen.

## Nächste Schritte

- Fortsetzung der Untersuchungen, Verschriftlichung der Ergebnisse.
- Planung weiterer Themenhefte in Fachzeitschriften mit Beiträgen der Wissenschaftler:innen des Projekts.
- Vorbereitung von zwei internationalen Tagungen zum Projektthema.
- Planung öffentlicher Vorträge und Podiumsdiskussionen in Berlin, London, Warschau, Rom und Hamburg.
- Durchführung von Lehrveranstaltungen zum Thema (verschiedene europäische Universitäten, Summer Schools).





# FANZinE: Fußball als Grundlage gesellschaftlichen Zusammenhalts in Europa

Institut für Politikwissenschaft, Bereich Internationale Beziehungen - Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Arne Niemann<sup>a</sup>, Dr. Johannes Muntschick, Jennifer Amann, Jonas Biel<sup>b</sup>, Tobias Finger<sup>c</sup>



JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ

## Europäisierung des Fußballs

Fußball, insbesondere der professionelle Herren-Vereinsfußball, begeistert als Alltags- und Freizeitphänomen Menschen in ganz Europa. Mit der sich vertiefenden europäischen Integration wurde auch der Fußball zunehmend Gegenstand europäischer Gesetzgebung sowie durch europäische Einflüsse geprägt. Die Liberalisierung des Transfermarkts durch Entscheidungen des EuGH ("Bosman-Urteil"), die Regulierung der Vergabe von TV-Übertragungsrechten durch die EU-Kommission oder verstärkte transnationale Koordination von Vereinen, Verbänden und Interessensgruppen sind nur einige Beispiele für den wachsenden Einfluss der europäischen Ebene für den Fußball. So sind Spiele zwischen europäischen Vereinen in einem der mittlerweile drei europäischen Wettbewerbe unter der Leitung der UEFA (Champions League, Europa League und Europa Conference League), international besetzte Teams sowie die Übertragung nationaler Wettbewerbe in andere Länder zur Normalität geworden. Die strukturellen Entwicklungen im europäischen Clubfußball in den vergangenen Jahren haben dazu beigetragen, den Sport als Zuschauerereignis zu einem pan-europäischen Kulturphänomen zu machen.

## Fußballfans und Europa



Abbildung 1. Fans von Eintracht Frankfurt vor dem Europa-League-Spiel gegen Benfica Lissabon am 18.04.2019 (Quelle: Twitter/@Eintracht)

Als Folge der Europäisierung des Fußballs begegnen Fußballfans immer häufiger europäischen Einflüssen. Beim Stadionbesuch oder vor dem Fernseher erleben sie regelmäßig Spiele zwischen Vereinen aus anderen Ländern und können Fußball auch außerhalb des eigenen nationalen Kontexts verfolgen. Dabei begegnen ihnen Spieler, Trainer, Funktionäre und andere Fans aus ganz Europa. Faktoren wie eine gemeinsame Währung, Visafreiheit und andere Folgen europäischer Integration erleichtern Reisen zu Spielen in viele europäische Länder. Zudem sind Fans zunehmend in transnationalen Netzwerken organisiert oder pflegen grenzüberschreitende Fanfreundschaften. Der regelmäßige Kontakt mit Europa durch den Fußball beeinflusst, wie Fans den Sport allgemein, ihren Verein und sich selbst wahrnehmen. So verändert sich die Definition von *Zugehörigkeitsgemeinschaften* hin zu inklusiveren und stärker von europäischen Einflüssen geprägten In-/Out-Group-Konstruktionen. Außerdem weitet sich der *Referenzrahmen*, mit dem Fans etwa Erfolge oder Rivalitäten definieren. Diese werden zunehmend auf der europäischen Ebene konstruiert. Durch den Fußball interagieren Fans mit dem Handlungsfeld Europa, treten mit anderen europäischen Akteuren in Kontakt und werden zur Herausbildung einer europäischen Perspektive angeregt. So kann der Sport einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Begegnung, zur Ausbildung europäischer Identitäten und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa leisten. Insbesondere kann der Fußball als in allen Gesellschaftsschichten beliebtes Massenphänomen bekannte Stratifizierungsfaktoren europäischer Identifikation nivellieren.

## Forschungsvorhaben

Das Projekt FANZinE untersucht, welchen Beitrag der Fußball und seine Fans zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa leisten und wie dieser Zusammenhalt gezielt gefördert werden kann. FANZinE betrachtet Europäisierungsdynamiken im professionellen Herren-Vereinsfußball (*men's elite club football*) und seiner Fankultur, ihre Auswirkungen auf Identitätskonstruktionen und Zugehörigkeitsgefühle europäischer Bürger\*innen und Folgen für den sozialen Zusammenhalt in Europa. Die zentralen Forschungsfragen des Projekts lauten:

1. **Inwiefern führt Fußball(-Fankultur) als lebensweltlicher Handlungskontext zu einer Identifikation von Fußballinteressierten mit Europa?**
2. **Wie findet auf der gemeinsamen kulturellen Grundlage „Fußball“ der Zusammenhalt in Europa statt?**
3. **Welche konkreten Strategien können eine solche Identifikation und damit den Zusammenhalt fördern?**

## Methodologie

Um die Bedeutung von Fußball und seiner Fankultur für Identität, Zugehörigkeit und Zusammenhalt in Europa zu untersuchen, verbindet das Projekt im Rahmen einer mixed-method Strategie sowohl quantitative als auch qualitative Methoden. Die methodologischen Schritte bauen aufeinander auf und versuchen, sich dem komplexen Handlungsfeld der europäischen Fußballkultur aus verschiedenen Perspektiven zu nähern:

### Quantitative Textanalyse von Sportmedien

Die mediale Berichterstattung über Fußball bildet den Informationskontext, in dem sich Fußballfans bewegen, und vermittelt so auch die Begegnung mit europäischen Einflüssen. Die Häufigkeit und Art und Weise, mit der Medien über europäischen Fußball berichten, sind wichtige Faktoren für die Identitätseffekte des Fußballs. Der erste methodische Schritt besteht in einer *computerbasierten, quantitativen Textanalyse von Online-Sportmedien*, in der durch automatisiertes Web-Scraping gesammelte Nachrichtenartikel von Sportnachrichtenwebsites untersucht werden.

### Survey von Fans und Nicht-Fans

Fußballfans sind die zentralen Untersuchungseinheiten des Projekts, da sich die Effekte des europäisierten Fußballs in ihren Einstellungen und Identitäten niederschlagen. Als zweiter methodischer Schritt sollen mittels eines *Online-Panels* Fans und Nicht-Fans befragt und anschließend mit Hinblick auf ihre Identitäts- und Zugehörigkeitsmuster bezüglich der EU und Europa untersucht werden. Die parallele Untersuchung von Fans und Nicht-Fans dient dazu, distinktive Effekte von Fußballfan-Sein zu isolieren.

### Experteninterviews mit Praxisakteuren

Fans sind zunehmend in Gruppen und Netzwerken auf verschiedenen Ebenen organisiert. Um die Organisationsstruktur von Fangruppierungen und Identifikationsdynamiken von Fans besser verstehen zu können, werden als dritter Schritt *Experteninterviews mit Fanvertreter\*innen und Akteuren aus der Fußballkultur* durchgeführt. Hier sollen praktische Erfahrungen und Wissen aus den organisierten Fanszenen, aus internationalen Fannetzwerken und aus der Verbandsarbeit in die Forschung einfließen.

## Fallauswahl

Das Projekt untersucht die Forschungsfragen vergleichend in vier europäischen Ländern: Deutschland, Norwegen, Polen und Spanien. Die Fallauswahl umspannt verschiedene Regionen des europäischen Kontinents, zudem unterscheiden sich die Länder sowohl in diversen sportlichen als auch in sozio-politischen Faktoren, die ihrerseits die Identitätseffekte des Fußballs beeinflussen können. Die sportliche Bedeutung nationaler Vereinsmannschaften und Ligen und die Internationalisierung des Spielermarkts werden hier ebenso einbezogen wie die Beziehung des Landes zu Europa. Die Variation zwischen den ausgewählten Fällen erlaubt es, den Sport und seine Fans in verschiedenen Kontexten zu untersuchen und so genauere Erkenntnisse über die Wirkungen des europäisierten Fußballs auf die Identitäten und Zugehörigkeitsgefühle von Fußballfans zu gewinnen.



Abbildung 2. Untersuchte Länder und wissenschaftliche Partner

| Land | 1. Liga     | Ranking <sup>1</sup> | int. Spieler <sup>2</sup> | EU-Status     | europ. Einstellungen |
|------|-------------|----------------------|---------------------------|---------------|----------------------|
| DE   | Bundesliga  | 4.                   | 54,3%                     | seit Gründung | eher positiv         |
| ES   | LaLiga      | 2.                   | 43,5%                     | seit 1986     | eher negativ         |
| NO   | Eliteserien | 17.                  | 29,2%                     | kein Mitglied | eher neutral         |
| PL   | Ekstraklasa | 28.                  | 36,6%                     | seit 2004     | eher positiv         |

Tabelle 1. Merkmale der untersuchten Länder, Daten von Transfermarkt.de (Stand: Saison 2020/2021) und European Social Survey/Eurobarometer; 1: Platz in der UEFA-5-Jahreswertung, 2: Anteil der Spieler mit ausländischem Pass in der höchsten Liga

Das Projekt kooperiert in der Datenerhebung und Auswertung mit wissenschaftlichen Partnern aus den jeweiligen Ländern. Die Partner sind:

- Prof. Dr. Jens Jungblut, Universität Oslo
- Prof. Dr. Radoslaw Kossakowski, Universität Gdansk
- Prof. Dr. Ramon Llopis Goig, Universität Valencia

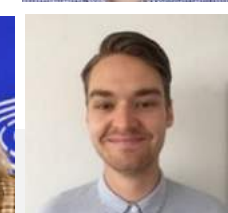
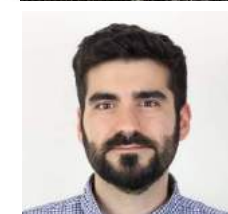
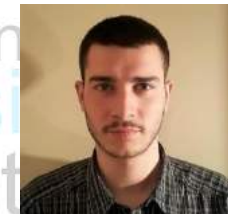
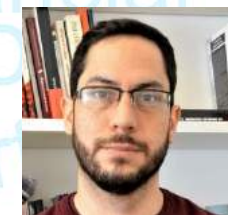
## Praxistransfer

Abschließend sollen die Forschungsergebnisse in Handlungsempfehlungen und praktische Hinweise für die Fan-, Verbands- und Medienarbeit umgesetzt werden. Der Praxistransfer erfolgt in Form von Workshops mit relevanten Akteuren aus der Fußballkultur, insbesondere den für die Experteninterviews bereits kontaktierten Personen und Organisationen. Zu den Kooperationspartnern für den Praxistransfer gehören unter anderem:

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft
- Deutsche Akademie für Fußballkultur
- Football Supporters Europe
- Koordinationsstelle Fanprojekte
- Supporters Direct Europe



# How Europeans understand solidarity, reciprocity and fairness



## Fragestellung:

How citizens perceive and debate issues of *fairness, reciprocity and solidarity* in the EU?

## Zwischenergebnisse:

- konzeptionelle Klärung der Schlüsselbegriffe
- Vorbereitung, Durchführung sowie Transkription und Übersetzung von je drei Fokusgruppendifkussionen in neun Mitgliedsstaaten der Eurozone
- Länderberichte über das Verhältnis dieser Länder zur EU-Integration

## Weiteres Vorgehen:

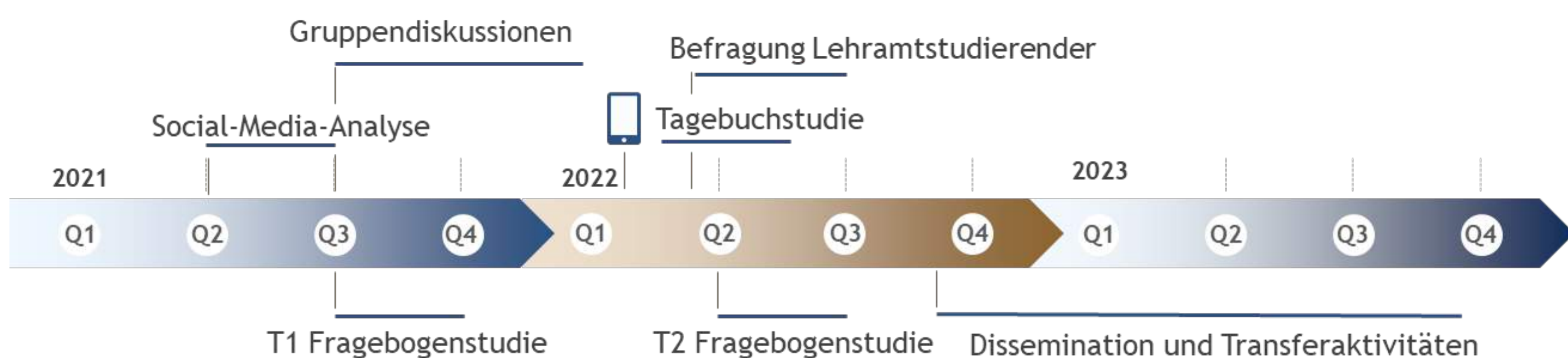
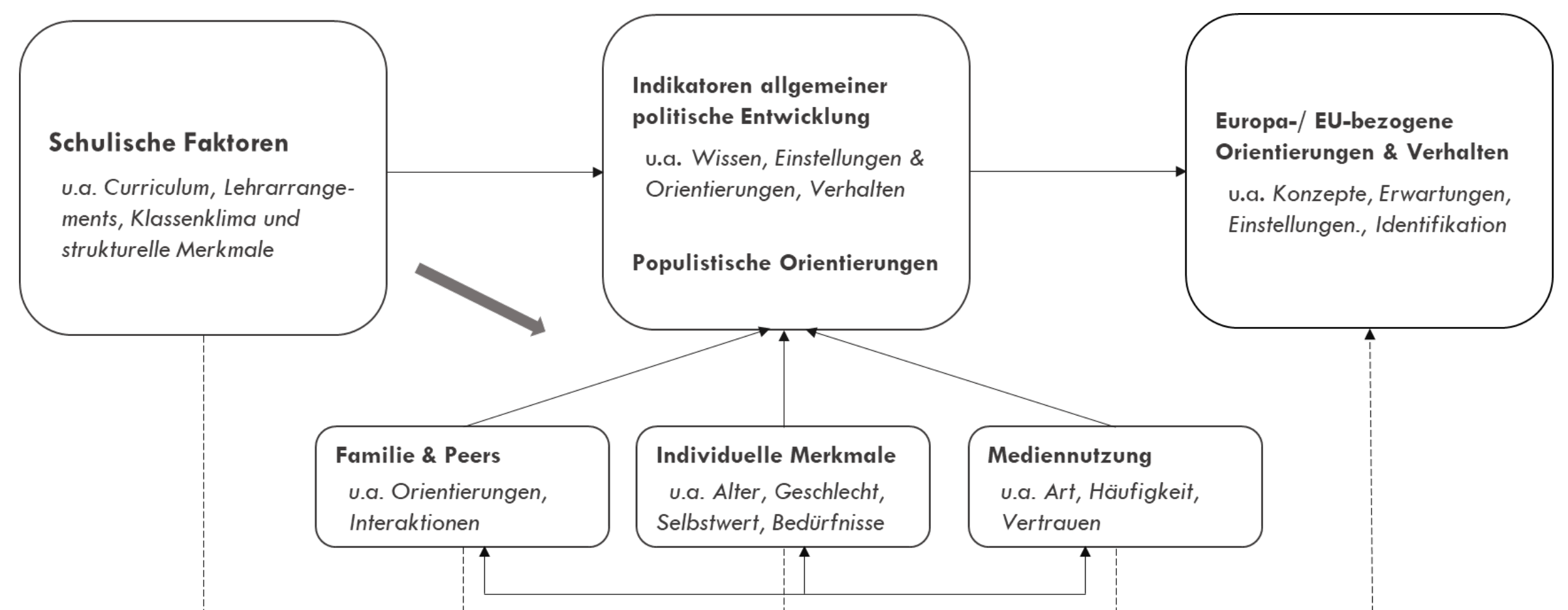
- Qualitative Auswertung der Fokusgruppendifkussionen
- Veröffentlichung der Forschungsergebnisse





### Projektziele und Arbeitspakete

- Identifikation europa- und EU-bezogener Orientierungen und Verhaltensweisen Jugendlicher sowie individueller und kontextueller Faktoren, die hierauf Einfluss nehmen
- Mixed-Method Ansatz zur Kombination qualitativer und quantitativer Erhebungs- und Analysestrategien
- Entwicklung von demokratiestärkenden Praxisformaten, die im Rahmen der schulischen und zivilgesellschaftlichen Sozialisation Anwendung finden können



### Social-Media-Analyse (SMA) und Gruppendiskussionen (März 21 – Feb 22)✓

- Ziel: qualitative Untersuchung der EU- und europabezogenen Einstellungen, Orientierungen und Verhaltensweisen Jugendlicher
- SMA: Vorstudie zur Erstellung der Leitfäden und Fragebögen, Stichwortsuche auf Instagram und TikTok (März 20- 21)

inhaltsanalytische Auswertung von 175 relevanten Beiträgen zeigen, dass Jugendliche selten mit politischen Inhalten und insb. mit EU- und Europabezug konfrontiert werden; stärkere Positionierung in Bezug auf Europa und die Idee der Europäischen Integration bei Jugendorganisationen (z. B. Jugendfeuerwehr)

- Diskussionen: 8 Gruppen (Sept 21 – Feb 22) mit Jugendlichen ab 14 Jahren in NRW und Ostthüringen; 6-9 Teilnehmende; Einbezug spezifischer Perspektiven (queere Jugendliche, jugendliche Geflüchtete, Jugendliche mit Behinderung), Dauer: 65 bis 85 Minuten

„Es ist halt einfach, dass die EU, so wie sie ist, ursprünglich als Gemeinschaft gegründet wurde, die sich als eine versammelte, es war halt eine Idee von vereinigten Ländern. Das war die Grundidee von Europa. Und entsprechend finde ich, ist das auch eine unheimlich gute Idee.“

Ein Jugendlicher aus einer der Gruppendiskussionen

### Fragebogenstudie T1 (Sept 21 – Jan 22)✓

- Ziel: Untersuchung individueller und kontextueller Effekte auf EU- und europa-bezogene Einstellungen und deren Veränderungen
- zweimalige Befragung von Schüler:innen der 9. Klasse in Thüringen und NRW zu Beginn und Ende des Schuljahres 2021/22
- T1: N = 1.188 Schüler/-innen (Thüringen: 717; NRW: 471) aus 90 Klassen und 31 Schulen

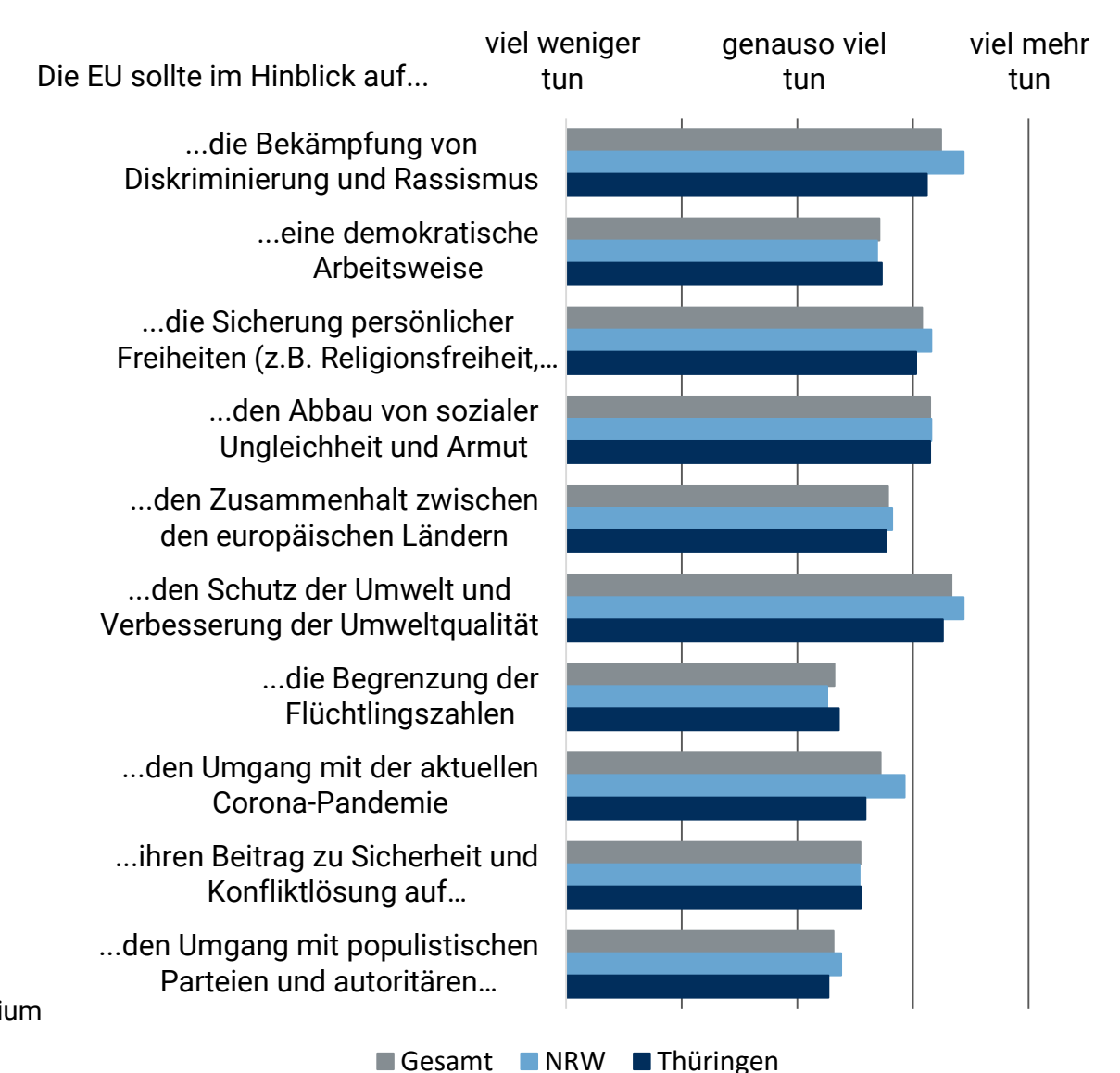
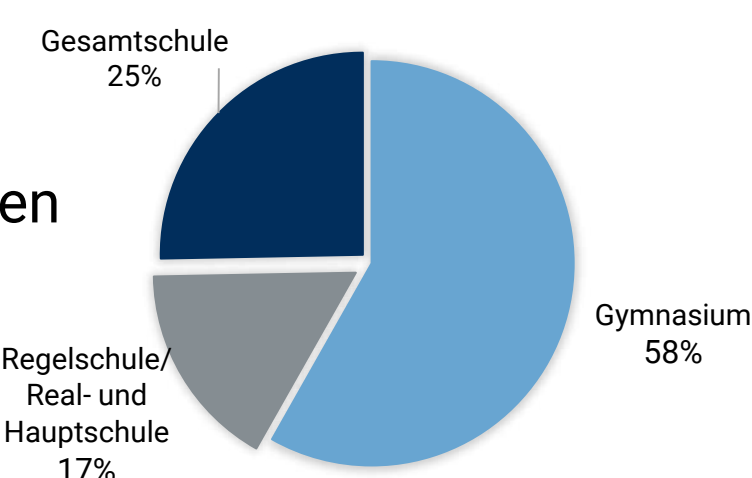


Abbildung: Erwartungen (Mittelwerte) der Jugendlichen an die EU

### Tagebuchstudie (Jan – Feb 22) ✓

- Ziel: Erfassung kurzfristiger Einflüsse von täglicher Mediennutzung und Erlebnissen in der Schule auf populistische und EU- und europabezogene Einstellungen
- tägliche Smartphone-basierte online Befragung an 10 aufeinanderfolgenden Schultagen
- insgesamt 371 Schüler:innen (Thüringen: 192, NRW: 179), davon beantworteten 208 alle 10 Befragungen (280 antworteten an 8 und mehr Tagen)

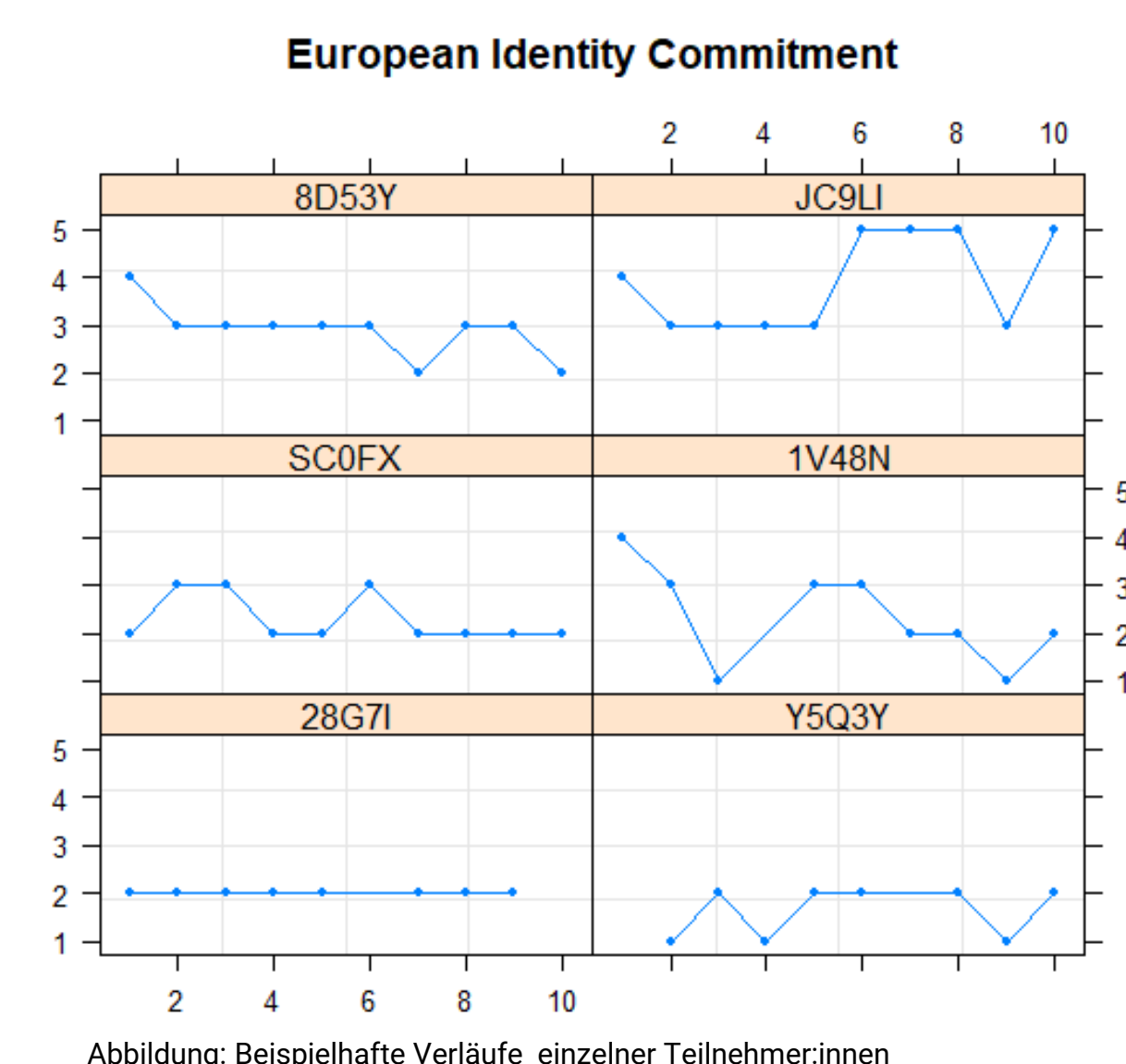


Abbildung: Beispielhafte Verläufe einzelner Teilnehmer:innen



# Kommunen als Anker des Zusammenhalts im europäischen Mehrebenensystem (KommZuEU)

„(Wie) Können Kommunen als Anker des grenzüberschreitenden Zusammenhalts in Europa wirken?“

- Wie europaaktiv sind die deutschen Kommunen?
- Wie wird die EU von den BürgerInnen in der Kommune wahrgenommen?
- Was tun die deutschen Kommunen zur Vermittlung von Zusammenhalt in Europa? Welche Frames zur EU, der europäischen Integration und der Idee des Zusammenhalts stehen dabei im Zentrum?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen den Europaaktivitäten der Kommune und der Wahrnehmung der EU bei den BürgerInnen? (Wie) Beeinflussen unterschiedliche kommunale Europaaktivitäten das Potential einer Stärkung von Zusammenhalt?
- Wie können Kommunen angesichts häufig prekärer Haushaltslagen unterstützt und befähigt werden, solche Aktivitäten weiter zu verfolgen und auszubauen?

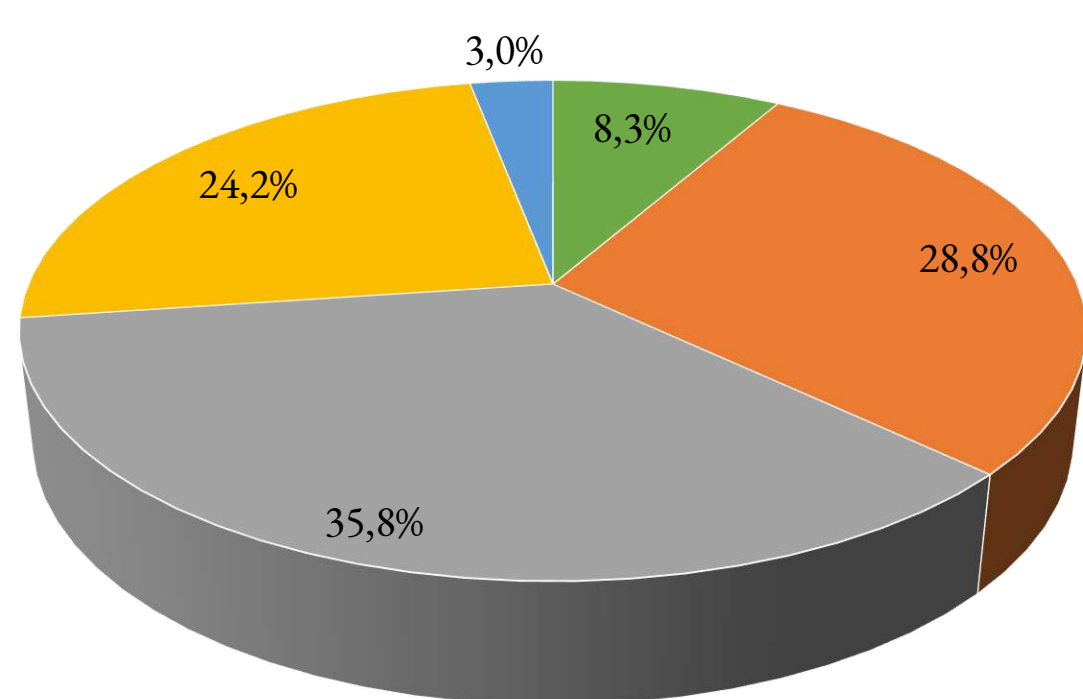
Die Untersuchung untergliedert sich in *drei empirische Schritte*:

- 1) schriftliche Befragung aller deutschen Städte mit über 20.000 EinwohnerInnen
- 2) qualitative Fallstudien zu kommunalen Europaaktivitäten in ausgewählten Städten
- 3) Erhebungen auf Ebene der BürgerInnen zur Wahrnehmung der kommunalen Europaaktivitäten und den Effekten derselben in vier ausgewählten Städten.

## Erste Ergebnisse: Kommunalbefragung

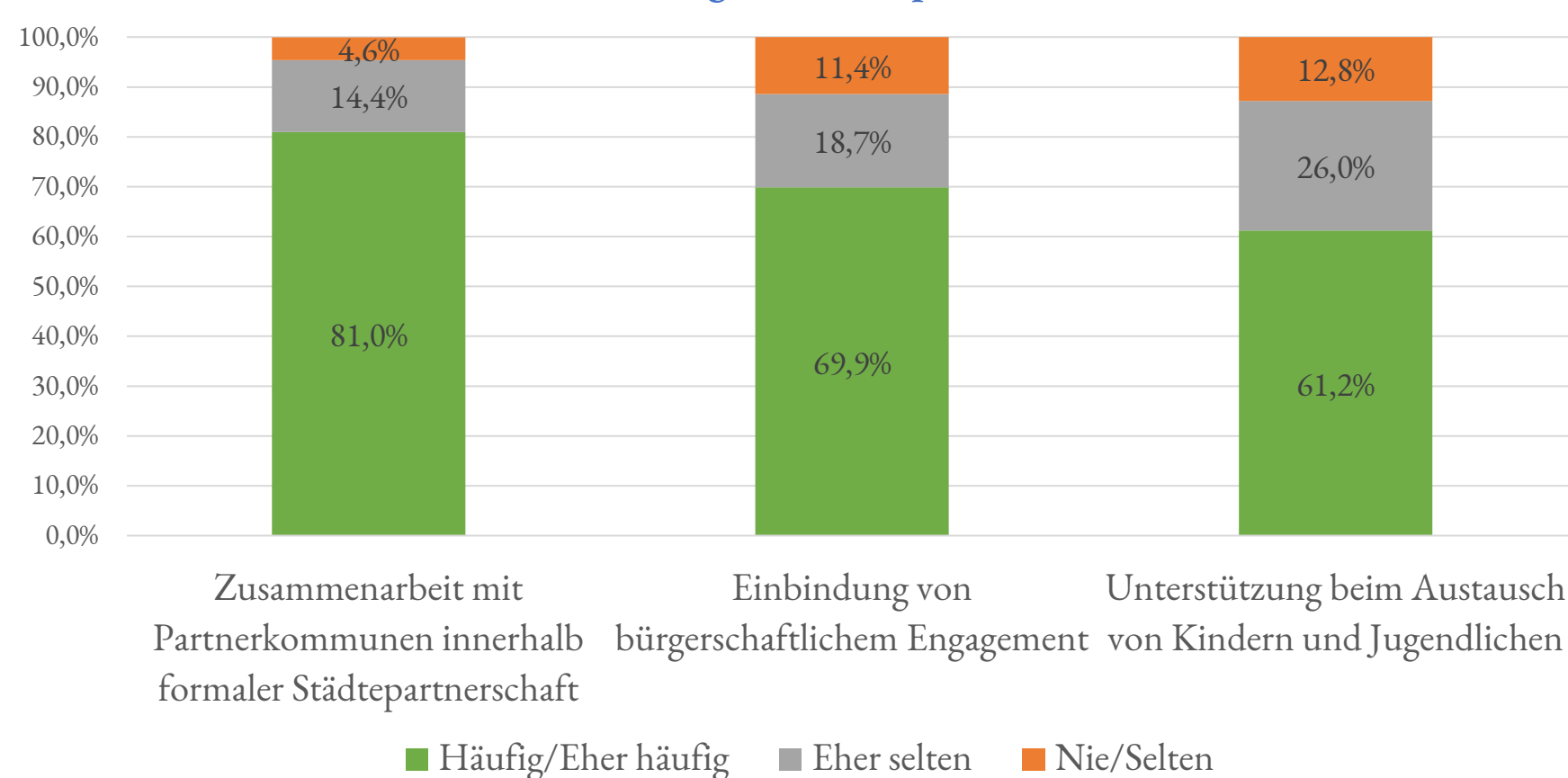
Die Befragung von Kommunen mit mehr als 20.000 EinwohnerInnen (N=700) wurde zwischen dem 01.11.2021 und dem 16.01.2022 durchgeführt. Deskriptive Ergebnisse werden im KommZuEU Working Paper 2 vorgestellt. Erste Befunde zeigen, dass Partnerschaftsarbeit und die Ermöglichung von Begegnungen einen zentralen Stellenwert in der Europaarbeit der Kommunen einnimmt.

Stellenwert des Themas "Europa" auf der kommunalen Agenda



■ Sehr hoch ■ Eher hoch ■ Mittel ■ Eher gering ■ Sehr gering

Die drei häufigsten Europaaktivitäten



■ Häufig/Eher häufig ■ Eher selten ■ Nie/Selten

Zusätzlich spielen die Fördermittelakquise, Netzwerkbildung und Uploading-Aktivitäten, oft über Verbände, eine wichtige Rolle in der kommunalen Europaarbeit.



Foto: Franz Marc Frei/ The Image Gallery/ Getty Images

## Dokumentation und Transfer

Homepage: [www.kommzu.eu](http://www.kommzu.eu)

### Working Paper Series

- WP 1/2022 „Doing Europe: Local Governments as Agents of European Cohesion“
- WP 2/2022 „Die Europaaktivitäten der deutschen Städte und Gemeinden“

Beitrag für „Europa Kommunal“ (herausgegeben vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas, RGRE) zu den Ergebnissen der Befragung

### Präsentationen auf Tagungen

- Sektionstagung der Sektion Policy Analyse und Verwaltungswissenschaft, 10.-11.03.2022, Paper „Europa als Routine – Die Europaaktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“
- (angenommen) EURA Conference 16.-18.06.2022, Paper „Urban Europe-related activities between institutionalisation and crisis mode“
- (angenommen) ECPR General Conference, 22.-26.08.2022, Paper „Crafting European cohesion from the bottom-up – Local Networks of Europe-related Action“

## Ausblick

Statistische Auswertungen der Kommunalbefragung (bspw. Erklärungsfaktoren für Aktivitätslevel; Aktivitätsprofile und Schwerpunkte)

Fallstudien in 8 Städten in zwei ausgewählten Bundesländern (Thüringen und Rheinland-Pfalz): Dokumentenanalyse und ExpertInneninterviews mit Akteuren aus der kommunalen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

2023: BürgerInnenbefragung

## Kontakt

### Team Speyer

Stephan Grohs ([grohs@uni-speyer.de](mailto:grohs@uni-speyer.de))  
Benjamin Gröbe ([Benjamin.Groebe@uni-speyer.de](mailto:Benjamin.Groebe@uni-speyer.de))

### Team Hagen

Renate Reiter ([renate.reiter@fernuni-hagen.de](mailto:renate.reiter@fernuni-hagen.de))  
Dorothee Riese ([dorothee.ries@fernuni-hagen.de](mailto:dorothee.ries@fernuni-hagen.de))





# Movements of Europe Transnationale soziale Bewegungen und Bruchlinien der Solidarität

Projektleitung: Prof. Dr. Tilman Reitz

Projektmitarbeiter:innen: Dr. Manuela Zechner, Gisela Mackenroth, Dr. Bue Rübner Hansen, Dr. Peter Bescherer

## Ziele des Projekts

Das Forschungsprojekt untersucht die Perspektiven sozialer Bewegungen im europäischen Raum, um nichtstaatliche Potentiale transnationaler Demokratie und Solidarität auszuloten.

Mit partizipativen qualitativen Erhebungen und Analysen rekonstruieren wir translokale und -nationale Orientierungen und Handlungsweisen sozialer Bewegungen. Wir diskutieren deren Voraussetzungen, indem wir Spannungen und Synergien zwischen lokalen, nationalen und transnationalen Ebenen analysieren.

Das Projekt fokussiert sich auf wohnungspolitische, feministische und klimapolitische Initiativen.

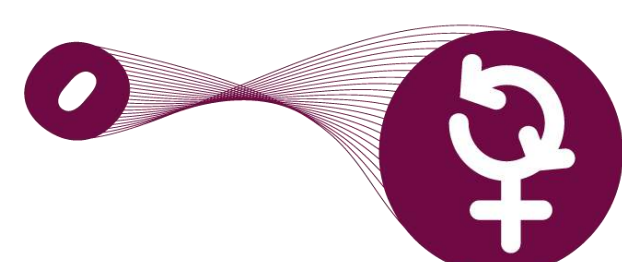
Mit dem Projekt knüpfen wir an Forschungen zu transnationaler Vergesellschaftung „von unten“ (vgl. Mau 2007), Solidarität und Teilhabe (Lessenich 2019) und europäischen Protestbewegungen (Della Porta 2021) an. Wir führen diese praxisorientiert entlang der Frage nach den Grundlagen und Problemen transnationaler Demokratie weiter.

## Zwischenergebnisse

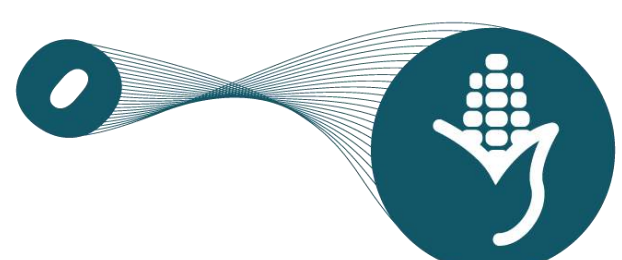
Für die Bewegungsperspektiven haben wir auf Basis von Interviews und teilnehmenden Beobachtungen ein Mapping von Themen und Handlungsfeldern durchgeführt sowie Beispiele der Verdichtung translokaler und -nationaler Solidarität und Konfliktbearbeitung untersucht. Rekonstruierte Potentiale und Bruchlinien transnationaler Vernetzung werden zusammengefasst:



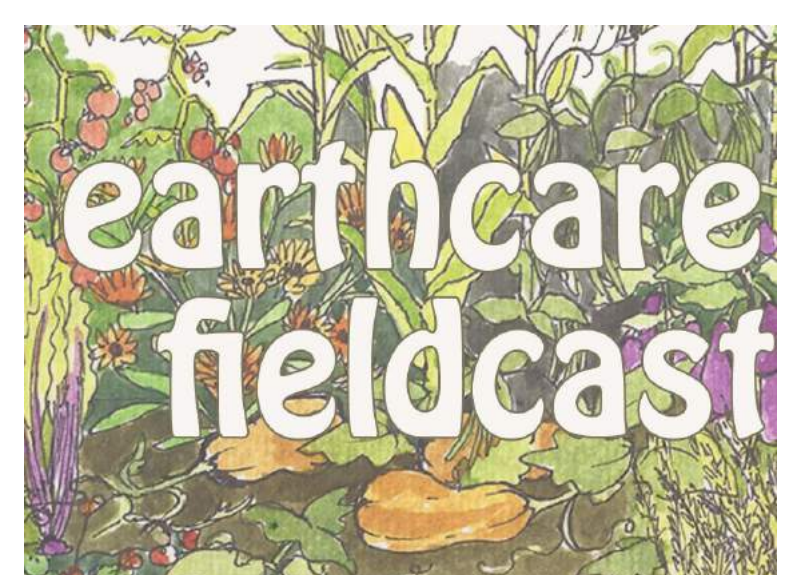
Die **wohnungspolitische Arbeit** zu lokalen Problemlagen verbindet sich transnational zu einem strategischen Austausch, in dem Handlungsmöglichkeiten gegen die Prekarisierung von Wohnsituationen (Räumungen, Mietendruck, Wohnungslosigkeit) diskutiert werden. Ein geteiltes Problem besteht darin, in der Selbstorganisation den Anspruch offener Beteiligung umzusetzen, wenn sich Wissen und politische Strategien festigen. Das Problem des Expertentums spitzt sich im Übergang von lokalen auf transnationale Ebenen politischen Handelns zu.



In der bewegungsübergreifenden Bündnisarbeit gelingt es **queer-feministischen Initiativen**, lokale sozialpolitische Problemlagen in einen transnationalen Zusammenhang zu stellen und gegen nationalistische und regressive Denk- und Regierungsweisen vorzugehen. Diese Potentiale einer Vernetzung lokaler und transnationaler Diskussions- und Handlungsebenen haben sich aber noch nicht zu Strukturen verfestigt. Offen ist die Frage, wie ausgehend von translokalen Konflikten stabile und gleichberechtigte Solidaritäts- und Repräsentationsverhältnisse erreicht werden können. Ansatzpunkte bestehen in translokalen Lernprozessen.



Interviews mit **klimaaktivistischen, feministisch-agrarökologischen sowie landarbeitsrechtlichen Kollektiven** haben Allianzen und Spannungen zwischen ökologischen und sozialen Perspektiven, Commons und öffentlichen Systemen, Selbstorganisation und Gewerkschaften sowie Produktions- und Konsumrealitäten erhoben und vertieft. Diese wurden in der Podcast-Reihe „**Earthcare Fieldcast**“ für gemeinsame Wissensproduktionen von Sozialwissenschaften und sozialen Bewegungen aufbereitet ([www.move-projekt.de/earthcare-fieldcast/](http://www.move-projekt.de/earthcare-fieldcast/)).



## Nächste Schritte

Die Zwischenergebnisse werden zu einer bewegungsübergreifenden Diskussion folgender Fragen zusammengeführt:

- Inwieweit können soziale Bewegungen gleichberechtigte transnationale Solidaritäts- und Repräsentationsbeziehungen schaffen? Woran scheitern sie möglicherweise?
- Wo lässt sich eine Verdichtung transnationalen gesellschaftspolitischen Austausches beobachten? Und wie kann diese sich zu offenen Strukturen transnationaler politischer Teilhabe weiterentwickeln?
- Wie verhalten sich die transnationalen demokratischen Anliegen und Impulse zu institutionellen Regelungskontexten und insbesondere Institutionen der EU?

Diese Fragen untersuchen wir durch partizipative und durch vertiefende rekonstruktive Forschungsschritte.



## Vertiefungen der empirischen Analysen

Die Frage nach verstetigten offenen Teilnahmeformen wird vertieft, indem wir wohnungspolitische Initiativen im Umfeld des neuen Munizipalismus untersuchen.



Ansprüche feministischer Solidarität prüfen wir hinsichtlich Exklusion und Öffnung. In konkreten Konfliktfeldern (Sorgearbeit, sexualisierte Gewalt, Retraditionalisierung) werden Ursachen differierender Problemdeutungen anhand von sozialräumlichen Machtverhältnissen – etwa Prozessen der Peripherisierung – untersucht.



Die vorgefundenen Synergien und Widersprüche zwischen Feminismus, Agroökologie, Arbeitskämpfen in der Landwirtschaft und Klimaaktivismus werden aufbauend auf der Podcast-Reihe in weiteren Diskussionsformaten verhandelt.

## Veranstaltungsreihe (April – Oktober 2022)

Diskussion der bewegungsübergreifenden Fragen während der Reihe “**Translocal Solidarities**” ([www.move-projekt.de](http://www.move-projekt.de))



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



DLR

**Literatur:** Donatella della Porta (2020), Progressive soziale Bewegungen und europäische Öffentlichkeit, in: Martin Seeliger/Sebastian Sevignani, Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit? Leviathan Sonderband 39, Baden-Baden, 188-201; Stephan Lessenich (2019): Grenzen der Demokratie, Ditzingen; Steffen Mau (2007), Transnationale Vergesellschaftung, Frankfurt a.M.



Institut für Soziologie/Lehrstuhl für Makrosoziologie

# Soziale Identität und gesellschaftlicher Zusammenhalt: Welche Anerkennungsdefizite bedrohen die soziale Kohäsion?

Professor Dr. Martin Groß, Dr. Volker Lang (Projektleitung), Stephanie Jütersonke, M.A. (Teilprojekt 1), Ibrahim Akinyemi, M.A. (Teilprojekt 2)

## Projektziel:

Mit der Bezugnahme auf soziale Anerkennung wollen wir einen Beitrag zur Erklärung schwindenden sozialen Zusammenhalts leisten, der klassische Erklärungsansätze wie die „Losers of Modernization“ oder die „Cultural Backlash“ These ergänzt

## Methodisches Vorgehen:

**Teilprojekt 1:** Onlinesurvey

**Teilprojekt 2:** Sekundärdatenanalyse

## Kernannahmen:

Der gesellschaftliche Wandel führt zu einer veränderten Anerkennungsordnung für soziale Gruppen - für manche Gruppen zum Positiven, für andere zum Negativen

Eine wahrgenommene Bedrohung der sozialen Anerkennung traditionell statushoher Gruppen führt zu Einstellungen und Verhaltensweisen, die das Potenzial haben den sozialen Zusammenhalt zu schwächen:

- schwindendes Institutionenvertrauen
- weniger Bereitschaft zu solidarischem Handeln
- Neigung zu populistischen Einstellungen

## Zwischenstand:

### Teilprojekt 1:

- Erstellung eines konzeptuellen Rahmens
- Erstellung diverser Fragebogenbatterien zur Messung sozialer Anerkennung
- Durchführung von vier Vorstudien zur Validierung der Fragebogenelemente

→ Erste Hinweise auf eine Bestätigung des vermuteten Zusammenhanges:

- Anerkennungsdefizite begünstigen populistische Tendenzen
- Stark vermittelt über generalisiertes und Institutionenvertrauen

### Teilprojekt 2:

- Vergleichende Studie von 38 europäischen Ländern von 2002 bis 2018
- Annahme: Unterschiede in institutionellen Rahmenbedingungen mit Bezug auf die Anerkennungsordnung führen zu Unterschieden in Demokratiezufriedenheit zwischen sozialen Gruppen verschiedenen Status

→ Je stärker institutionelle Regelungen die Anerkennung vormals herabgewürdigter Gruppen verbessern  
→ desto zufriedener sind diese vormals herabgewürdigten Gruppen  
→ desto unzufriedener sind vormals privilegierte Gruppen

## Die nächsten Schritte:

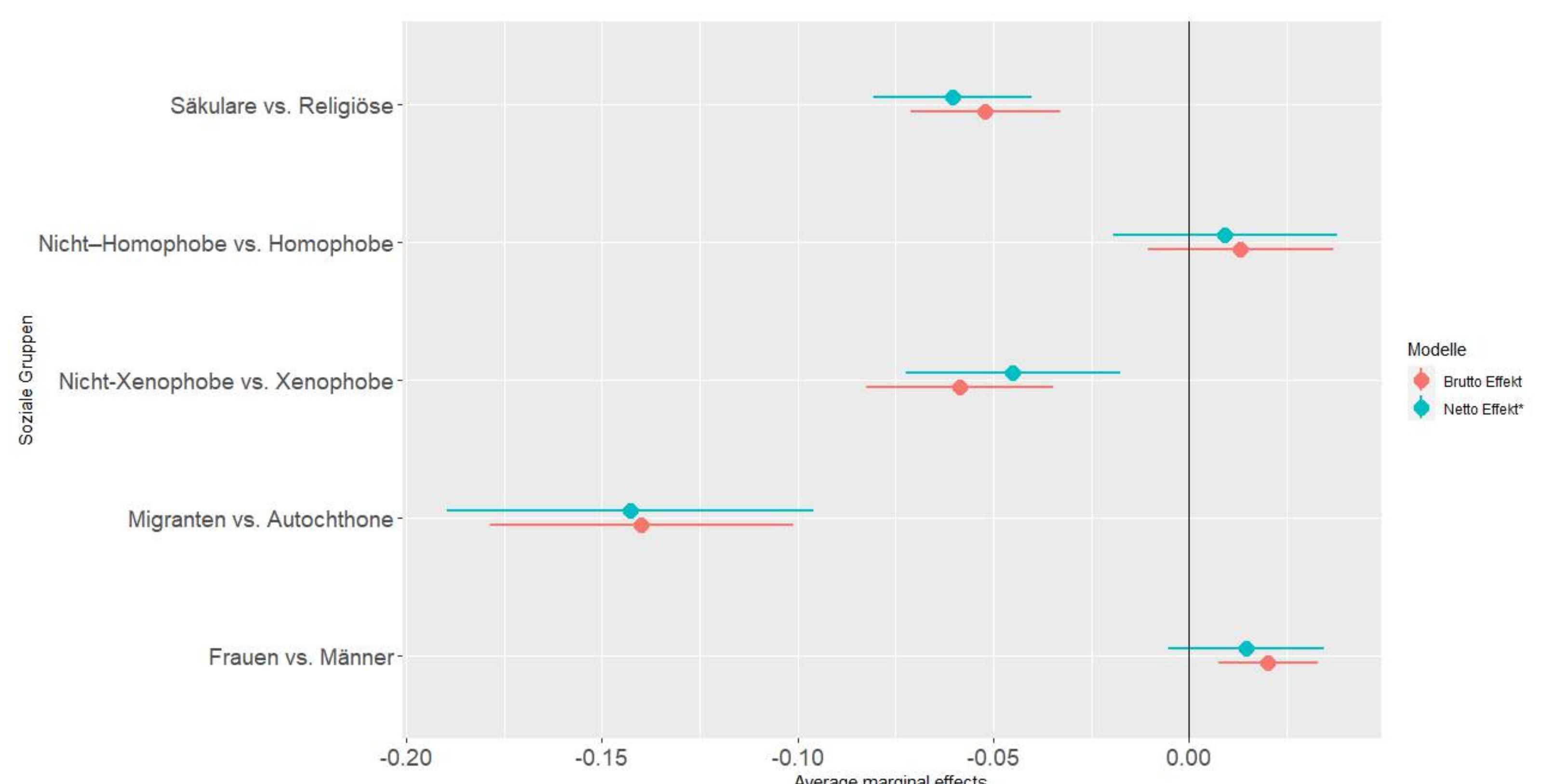
### Teilprojekt 1:

- Durchführung einer weiteren Vorstudie für den Test unserer Indikatoren für sozialen Zusammenhalt
- Durchführung der Hauptstudie im Juli 2022

### Teilprojekt 2:

Ausweitung und Vertiefung der Analysen  
(Auswirkungen der institutionellen Rahmenbedingungen auf Wahlpräferenzen)

**Grafik 1: Einfluss von integrativen Politikmaßnahmen auf demokratische Zufriedenheit zwischen sozialen Gruppen in Europa (AME's)**



Quelle: ESS; Wellen 1-9, 2002 -2018. Eigene Berechnungen.

\*Kontrollvariablen: BIP, Gini Index, Netto Migrationsrate



## Overview

- WP1: **Perceptions:** How do economic conditions influence individually perceived cohesion?
- WP2: **Welfare states:** How does heterogeneity in the design of European welfare states influence the relationship between economic conditions and perceived cohesion?
- WP3: **Transfer mechanisms:** Under which conditions does institutional cohesion—in the form of transfer mechanisms—emerge in heterogeneous multi-level systems?
- WP4: **Policy instruments:** Which policy instruments for strengthening these three types of cohesion can be derived from the research findings of steps 1-3?

## WP 1: Do perceptions of economic inequality matter for social cohesion?

- individuals tend to have biased perceptions of economic inequality; these perceptions are, however, a strong predictor for trust in political institutions (see figure 1)
- Measuring political trust index (3 variables): *please tell me on a score of 0-10 how much you personally trust each of the institutions: (1) [...] [country]'s parliament? (2) [...] the legal system? (3) [...] politicians? (4) [...] political parties?* (0 - no trust at all, 10 - complete trust);
- Measuring perceived inequality: calculated gini coefficients from graphical visualisations in the ISSP

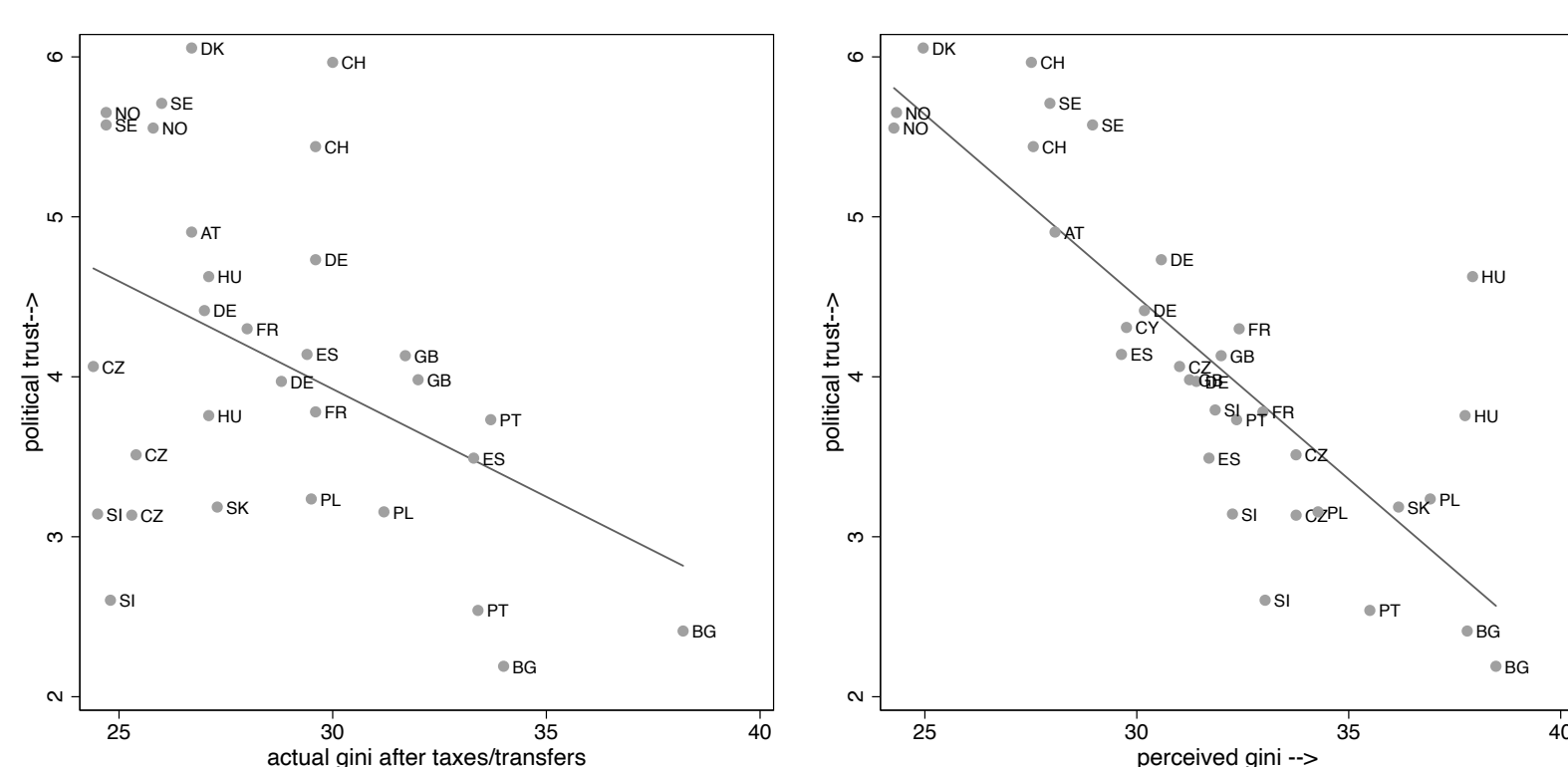


Figure 1. Actual inequality (left) and perceived inequality (right) and political trust. Source: ESS & ISSP. Own calculations.  $R^2 = 0.21$  (left),  $R^2 = 0.63$  (right).

### Next steps

- better understand how individuals build perceptions of economic inequality
- studying the role of housing: how do individuals perceive housing inequality? How does that affect political trust?

## WP 2: The role of institutions

- welfare states influence social cohesion; exact mechanisms when and why specific institutional configurations favour the production of social cohesion is, however, unclear
- e.g. is the effect of income on political trust less strong in more generous welfare systems (measured as net replacement rate for average income)? yes (see figure 2)!

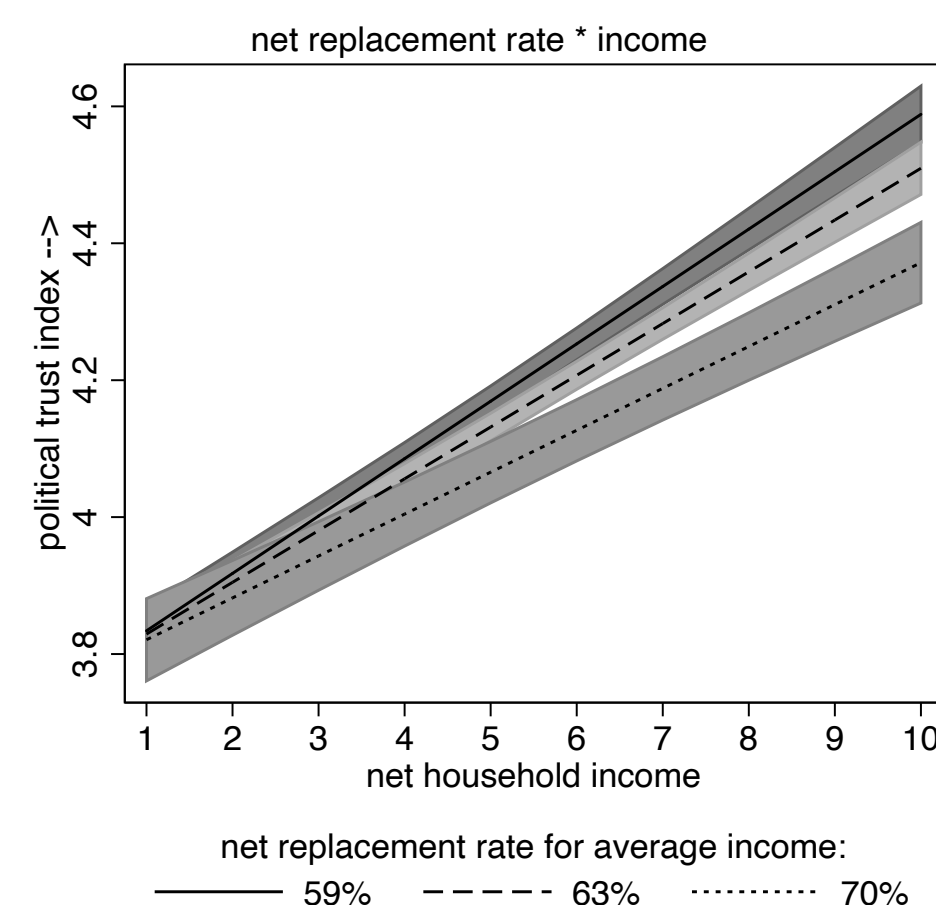


Figure 2. The effect of income on political trust by country-specific net replacement rates in unemployment. Source: ESS. Own calculations.

### Next steps

- collecting recent data on the universalism of welfare states and the role of social investment
- generating suitable indicators for measuring and surveying social investment, which will feed into the analysis

## WP 3: Institutional cohesion: how do transfer mechanisms emerge?

Comparative analysis of the EU, AUS, CA, and CH: How can weaker sub-units of federations can alter the outcome of fiscal redistribution negotiations?

- ‘recipient’ sub-units can rely on discursive reframing if most sub-units can present the agreement as optimal to their own constituents, and if a crisis is symmetrically
- fiscally weaker sub-units can effectively enlist third-party actors to aid in negotiations if interests align, and if the institutional framework grants sufficient capabilities for mediation by the third-party
- ‘recipient’ sub-units can manipulate the institutional environment of budget negotiations by relying on issue fragmentation, that is, the disentanglement of larger conflict areas into smaller ones, if the side-payments proposed can satisfy trade-offs for sub-units with opposing preferences

### Next steps

- studying to what extent these findings can be transferred to the EU

## WP 4: Analysing/designing policy instruments for improving cohesion

### Writing policy briefs (+ news coverage)

- (1) on the effects of EU industrial and investment policy tools on regional and economic cohesion (2) on strengthening social and economic cohesion through EU investment policies for the next German government (3) on the risk of economic divergence as a result of the Russian invasion of Ukraine

### Next steps

- workshops with stakeholders; further policy briefs



### WP 1: Coordination and communication

--- Hermann Schmitt & Giuseppe Carteny ---

#### Tasks and responsibilities (March 2021 – April 2022)

- Project website: <https://www.mzes.uni-mannheim.de/proconeue/>
- Stake holder conference (May 2021)
- Online project meeting (December 2021)
- Mannheim project meeting (April 2022)

#### Conference papers, data and publications

- Stacked data matrix of the 2019 EES data
- Papers presented at the Annual Midwest Political Science Association Conference in Chicago (2022) and at EUSA in Miami (2022)
- "The electoral geography of Euroscepticism"
- "The ideological embedding of Euroscepticism"
- Different aspects of the transnational cleavage. Assessing the evolutions of the structural anchorage

#### First results

- Far-right parties' strength causes Euroscepticism among right-wing citizens.
- Euroscepticism is not the only, and not the strongest, factor causing electoral support for Eurosceptic parties.

### WP 4: Social media communication in Europe

--- Sebastian Popa & Brian Boyle ---

#### Tasks and responsibilities (March 2021 – April 2022)

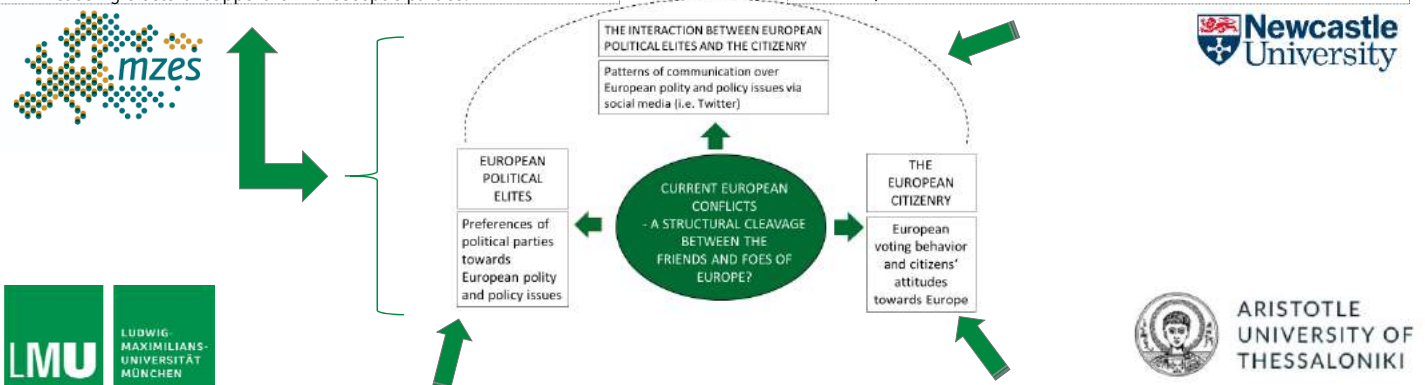
- Coding of Twitter data to provide a data set on different types of European issues raised in EP election campaigns (150.000 tweets for 10 languages)
- Coder workshop to familiarize coders with types of issues
- Applying the machine-learning approach

#### Conference papers, data and publications

- Papers presented at the Annual Midwest Political Science Association Conference in Chicago (2022) and at EUSA in Miami (2022)
- "Structural political changes and online campaigning: A comparison of the 2014 and 2019 European Parliament elections"
- "The Nature of the EU issue in the EP elections social media campaigns"

#### First results

- EU issue occupies a central point in the 2019 EP election campaign communication
- Debates around the EU are increasingly focused on the policy scope of the EU



### WP 2: Party politics in Europe

--- Daniela Braun & Ann-Kathrin Reinl ---

#### Tasks and responsibilities (March 2021 – April 2022)

- Coder workshop to familiarize our international coders with the coding scheme and coding rules
- Reliability test of first coding tasks
- Organizing the coding procedure

#### Conference papers, data and publications

- Papers presented at a GSI Workshop (2021), the DVPW AK Wahlen annual meeting (2021) and at the EUSA in Miami (2022)
- "Sticking together in times of a European Union in permanent crisis - Studying types of citizens' EU (non)-cohesion"
- "Sovereignist reactions of political parties in polarized times"
- "Another Sleeping giant? Combining voters and parties' preferences on environmental issues in the 2019 EP elections"

#### First results

- What strengthens EU cohesion? Personal advantages through EU and increasing civic education in EU member states
- Tendency towards more sovereignty in times of European crises

### WP 3: Voter preferences in Europe

--- Eftichia Teperoglou & Leonardo Puleo ---

#### Tasks and responsibilities (March 2021 – April 2022)

- Investigating public opinion and election studies in Europe
- Preparing a macro data set and an extensive literature review to study the ProConEU's research questions
- Responsible for the ProConEU's blog and twitter account

#### Conference papers, data and publications

- Papers presented at the AUTH seminar "Electoral behavior and multi-level governance" (2022) and at the EUSA in Miami (2022)
- "Different aspects of the transnational cleavage. Assessing the evolutions of the structural anchorage"
- "Another Sleeping giant? Combining voters and parties' preferences on environmental issues in the 2019 EP elections"

#### First results

- Social class and education are significant predictors of the transnational cleavage
- No observed impact of anti-immigration stances on likelihood to vote for demarcationist parties

### Next steps within ProConEU

#### Joint panels at tendencies to make the project visible

- EUSA panel (May 2022) entitled "*Friends and foes of European integration in turbulent times*" with 4 individual paper presentations and 1 joint paper, discussed by Gary Marks and Jae-Jae Spoon
- CES panel (June/July 2022) entitled "*Friends and foes of European integration in turbulent times*" with 3 individual paper presentations and 1 joint paper, discussed by Marco Lisi and Marina Costa Lobo
- Three ProConEU internal meetings to discuss the progress of the project: (1) Online meeting (July 2022); (2) presence meeting in Newcastle and/or Thessaloniki (October 2022); presence meeting at the University of Saarland in (February/March 2023)

### ProConEU book

**Working title:** Europe and its key political questions: An empirical investigation of the political debate over Europe

#### Main research questions:

- Do European polity and policy issues divide the EU and its member states?
- Do European issues match across the different socio-political levels?
- What are the implications in terms of stability and legitimacy of the multi-level system of the European Union?



# Orte und Motive solidarischen Handelns in transnationalen Arbeitsbeziehungen

**Projektziel:** Systematisierung und Analyse der Gelingensbedingungen transnationalen solidarischen Handelns in europäischen Arbeitsbeziehungen auf Unternehmens- sowie auf europäischer Verbandsebene

## Teilprojekt 1 (zap): Transnationale Dialoge in Multinationalen Unternehmen mit verschiedenen intermediären Akteuren

### Erhebung & Analyse

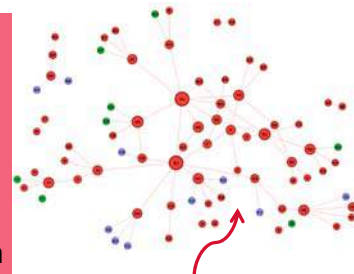
- vorhandener solidarischer Verregelungen in den sozialen Dialogen auf Unternehmensebene sowie der Bedingungsfaktoren & Motive für solidarisches Handeln
- der Interaktionen der Akteure in europäischen sektoralen Dialogen im Zuge der Covid-19 Pandemie

### Interaktionen und Aktivitäten im Rahmen des sozialen Dialogs als Netzwerk im multi-level governance System:

- Vermehrte Interaktionen auf sektoraler Ebene des europäischen sozialen Dialogs im Zuge der Covid-19 Pandemie
- Besonders im Bereich „social services“ als noch zu verregelnder Sektor verstärkte Vernetzung und Professionalisierung der beteiligten Akteure
- Bridging und bonding als elementare Mechanismen zur Verstärkung solidarischen Handelns auf unterschiedlichsten Ebenen des sozialen Dialoges

### So geht es im Teilprojekt weiter:

- Erarbeitung der Unternehmensfallstudien mit Blick auf Orte und Motive solidarischen Handelns
- Survey „Transnational Social Dialogue in times of the pandemic“



ZWISCHENERGEBNISSE



## Teilprojekt 2 (iaw): Europäisierung und Solidarität in der Mindestlohnpolitik

- Netzwerkanalyse der transnationalen sozialpartnerschaftlichen Akteure zum Thema Mindestlohn
- Systematisierung transnationaler Interaktionen zur Entsenderichtlinie
- Fokus auf Branchen Bau, Transport und Reinigung

### EU Mindestlohnrichtlinie: Top down governance im multi-level system als „verordnete“ Solidarität ?

- EU Kommission übernimmt Politikinitiative & bestimmt Verhandlungsspielraum der Tarifpartner
- Beteiligungsstrukturen im multi-level governance system bedingen,
  - 1) (begrenzten) Zugang der Organisationen der Sozialpartner zu Policy Making
  - 2) „Delegation“ des Mandats an transnationale Dachverbände
  - 3) sektorale Gewerkschaften als Mediatoren zwischen der nationalen und der EU Ebene

### So geht es im Teilprojekt weiter:

- Fallstudien in 6 EU-Ländern in Bezug auf Solidaritätshandlungen mit „Posted Workers“
- Interviews mit nationalen Gewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen

Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in (Bildungs)praxis  
Transfer & Austausch mit Praktiker\*innen aus dem  
Mehrebenensystem des transnationalen sozialen Dialogs

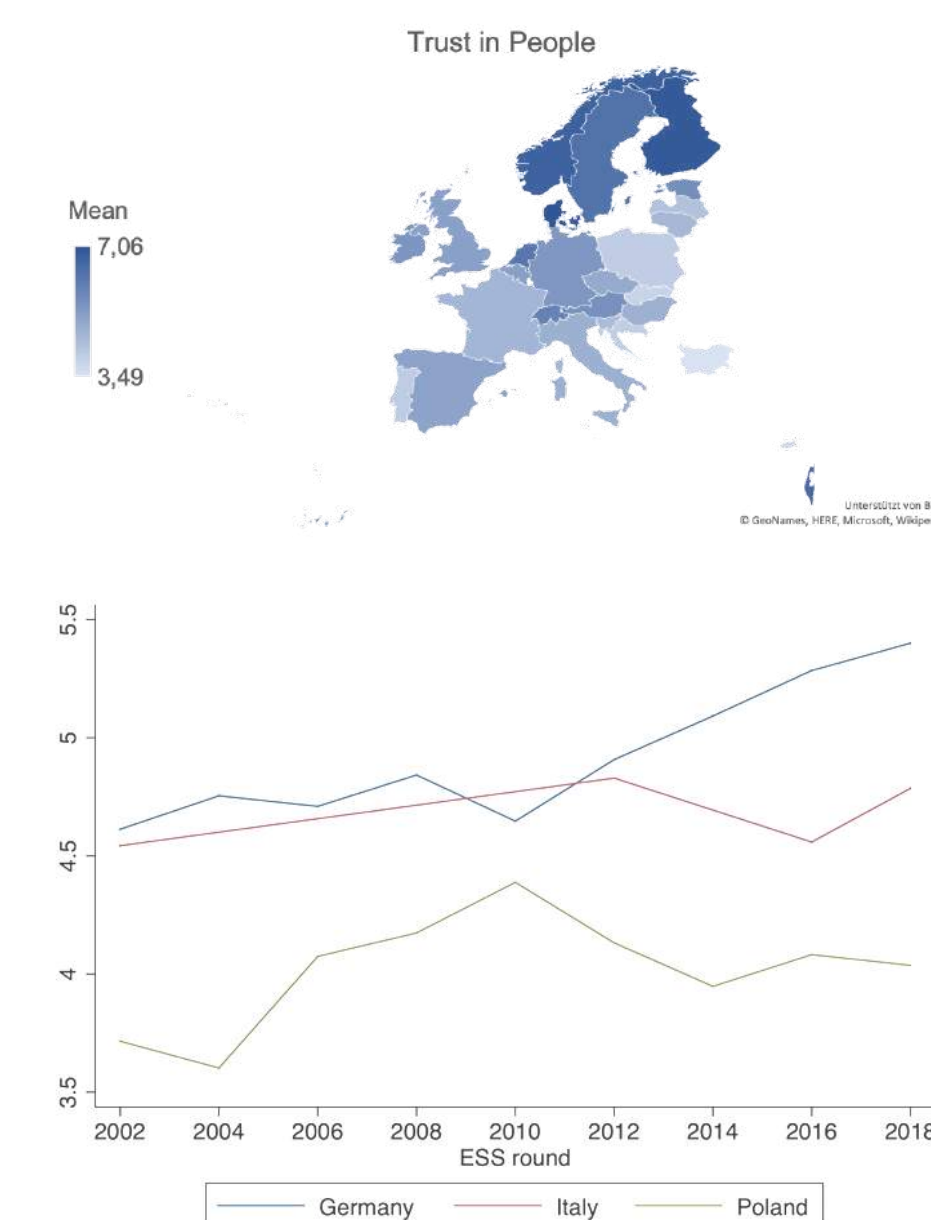


Ausgewählt wurden ein ost-, ein zentral- und ein südeuropäisches Land mit unterschiedlicher Geschichte, politischer Situation und Einstellungen in der Bevölkerung zur europäischen Integration.

Trust is the “belief that others will not, at worst, knowingly or willingly do you harm, and will, at best, act in your interests” (Delhey & Newton 2002: 14).

"Political trust thus functions as the glue that keeps the system together and as the oil that lubricates the policy machine. Mistrust [...] plays an equally important role in representative democracy. **When mistrust turns into widespread distrust and cynicism, then the quality of democratic representation itself may change**" (Zmerli & Van der Meer 2017: 1)

| Monat | 1                  | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7                 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18                            | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30            | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 |  |  |  |  |  |  |  |
|-------|--------------------|---|---|---|---|---|-------------------|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|-------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|---------------|----|----|----|----|----|----|--|--|--|--|--|--|--|
| 1.1   | Literaturrecherche |   |   |   |   |   |                   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |                               |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |               |    |    |    |    |    |    |  |  |  |  |  |  |  |
| 1.2   |                    |   |   |   |   |   | Fälle             |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |                               |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |               |    |    |    |    |    |    |  |  |  |  |  |  |  |
| 1.3   |                    |   |   |   |   |   | Interviews führen |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |                               |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |               |    |    |    |    |    |    |  |  |  |  |  |  |  |
| 1.4   |                    |   |   |   |   |   |                   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    | Interpretation / Fokusgruppen |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |               |    |    |    |    |    |    |  |  |  |  |  |  |  |
| 1.5   |                    |   |   |   |   |   |                   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |                               |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | Publikationen |    |    |    |    |    |    |  |  |  |  |  |  |  |



- Literaturrecherchen
- Quantitative Sekundäranalysen
- Qualitative Interviews
- Gruppendiskussionen
- Induktive Auswertung

Der qualitativen Forschungslogik folgend sind Ergebnisse erst gegen Ende des Projektes zu erwarten. Einige Eindrücke lassen sich aber bereits formulieren: **Die meisten bisher interviewten Personen berichten wenig von tatsächlichen Vertrauensverhältnissen, diese sind meist gebunden an (zurückliegende) Erfahrungen.** Betont wird häufig, dass Vertrauen nicht an Grenzen, Pässen oder Ethnien festgemacht werden könne. Gleichwohl scheinen **institutionelle Rahmenbedingungen (Einhaltung europäischer Verträge)** relevant. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine ist nach unserer Einschätzung potenzieller Kristallisationspunkt von Einstellungen zu Europa.

- Inwieweit vertrauen sich **Aktivist\*innen in Deutschland, Polen und Italien** bei der Organisation und Durchführung von Kampagnen gegenseitig?
- Welche **Geschichten von (transnationalem) Vertrauen und Misstrauen** haben sie erlebt?
- Welche Mechanismen und **zugrunde liegenden politischen Strukturen** fördern (transnationales) Misstrauen aus der Perspektive von grenzüberschreitend arbeitenden Aktivist\*innen?
- Wie gehen Aktivist\*innen mit dem allgemeinen **Klima des politischen Misstrauens** und der aktuellen Feindseligkeit gegenüber der Zivilgesellschaft, den Bewegungen und Aktivist\*innen um?
- Welche **praktischen Gegenstrategien** wenden sie an, um Vertrauen und Solidarität zwischen Aktivist\*innen, innerhalb von Bewegungen, innerhalb ihrer Länder und mit Aktivist\*innen und Bürger\*innen jenseits ihrer nationalen Grenzen aufzubauen?

- ✓ Vorbereitung der Forschung durch terminologische und konzeptionelle Bestimmung
- ✓ Mapping relevanter Akteur\*innen, Bewegungen und Organisationen
- ✓ Aufbau einer "Community of Inquiry" mit Aktivist\*innen aus Deutschland, Polen und Italien
- ✓ Entwicklung von partizipativen Workshop-Methoden und Veranstaltungsformaten, die selbst als Best Practices für die transnationale Vertrauensbildung von Aktivist\*innen dienen könnten
- Durchführung einer Reihe von 6 Fokusgruppen-Workshops (mind. 6 TN) und 6 öffentlichen Veranstaltungen
- Dokumentation der Ergebnisse in Transkripten und Videointerviews
- Analyse der Ergebnisse mit Schwerpunkt auf dem allgemeinen Klima des politischen Misstrauens
- Vertiefung der Ergebnisse durch eine gesonderte Online-Umfrage
- ✗ Entwicklung einer Typologie des transnationalen Aktivismus (Arbeitspapier)
- ✗ Zusammenfassung bewährter Verfahren und politischer Empfehlungen zur Förderung transnationaler Instrumente und Institutionen des Vertrauens
- ✗ Förderung des Übergangs von der "Community of Inquiry" zu einer "Community of Practice", die Wissen und Fähigkeiten austauscht

Fokusgruppe Köln (September 2021)  
Seenotrettung & Menschenrechtsorganisationen

"Es gibt weniger Vertrauensprobleme zwischen Aktivisten aus verschiedenen Ländern als innerhalb von Bewegungen und Organisationen eines bestimmten Landes, da unterschiedliche 'Theories of Power & Change' eine Hauptquelle für Misstrauen und gemeinsame Macht- und Wandelstheorien (über Grenzen hinweg) eine Hauptquelle für Solidarität sind."

Fokusgruppe Palermo (Oktober 2021):  
Klimagerechtigkeit & Umweltorganisationen

"Bürger\*innenversammlungen sind der Schlüssel zum Wiederaufbau von transnationalem Vertrauen von unten und zur Schaffung neuer Instrumente und Institutionen des Vertrauens."

Fokusgruppe Berlin (April 2022):  
Recht auf Stadt & Mieter\*inneninitiativen

"Wenn Gruppen, Organisationen und Akteur:innen ihre Funktion in der politischen Bewegungsökologie gegenseitig akzeptieren, ist dies sowohl innerhalb von Ländern als auch transnational sehr vertrauensfördernd."

Juni 2022: Digital  
Website & Social Media Launch

Juli 2022: Warschau  
LGBTQI-Rechte & Feministische  
Bewegungen

August 2022: Danzig  
Arbeiter\*innenrechte &  
Freiheitsbewegungen

September 2022: Rom  
Anti-Mafia-Kämpfe & Antifaschistische  
Gruppen

Oktober 2022: Intern  
Arbeitspapier 4: Transnationales Ve

November 2023: Berlin  
Abschlusskonferenz & -bericht





## MAIN QUESTION

- How transnational influences and the current integration policies influence the belonging, identity expressions and the understanding of social cohesion among the Turkish postmigrants\*?

## PROJECT GOALS

to arrive at an enlightened outlook on how Turkish postmigrants

- Perceive (Media Analysis, WP-2),
- Receive (Archival Study, WP-3),
- and Respond (Field Research, WP-4)

to the couplet of integration and diasporic processes of Turkey and Germany.

## METHODS

Throughout the project we rely on a situational analysis methodology to integrate results from different methodologies applied to the following studies (Clarke et al., 2016).

- WP-2) Media Analysis: German and Turkish Media Coverage Addressing Turkish Postmigrants*

We focus on the most frequently consumed media outlets by Turkish postmigrants to capture media coverage on both integration and diasporic processes addressing them. In line with this focus, we identified six most popular media outlets from Turkey (*Sabah*, *Hürriyet*, *Sözcü*) and from Germany (*Focus*, *Bild*, *Spiegel*) and screened the content relevant to the diaspora context between the years 2010 and 2021.

- WP-3) Chronology of Diaspora Shaping by the Trajectory of Turkish Identity Narrative*

We explore how the identity of Turkish postmigrants are solicited by Turkish rulers from the start of the migration to Germany. With an archival study, we keep track of themes tapping into collective nostalgia in conjunction with collective psychological ownership (Verkuyten and Martinovic 2017) in an attempt to unfold the changes in the meaning of being Turk/ish as conceived of and appealed by prominent Turkish political leaders' speeches.

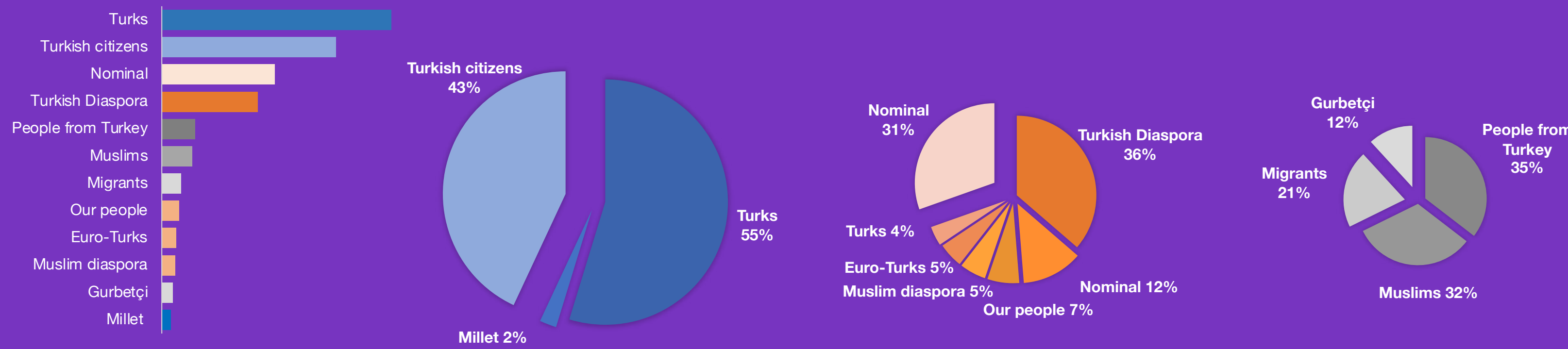
- WP-4) Turkish Postmigrants in between National Integration and Transnational Diasporic Policies*

We will try to discern the ways postmigrants are influenced by the transnational political discourses of their home and host states. With semi-structured interviews, we will focus on the functions of identity expressions and examine their tendencies (a) to engage or disengage with the German state's integration policies and (b) to engage or disengage with the Turkish state's diasporic efforts, with an embedded aim of discerning their understanding and representation of social cohesion in Germany.

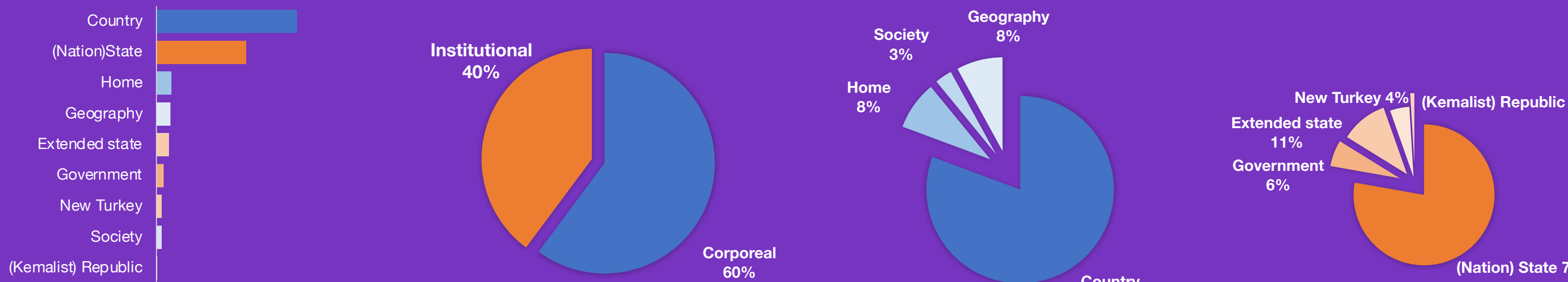
## Intermediate results;

### To Whom do they Speak?

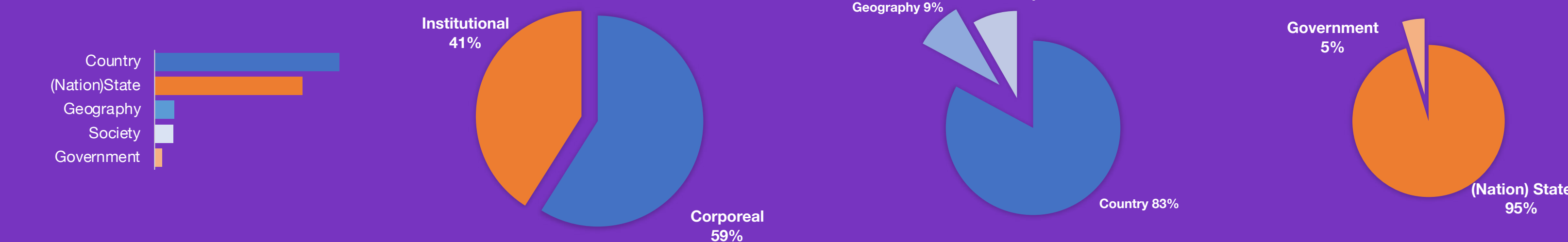
Addressing *Turkish Postmigrants* by Home-state Media (1023 coded segments)



- Addressing *Turkey* (792 coded segments)



- Addressing *Germany* (307 coded segments)



## Second half of the project;

- Host-state media analysis is ongoing (Addressing of Turkish postmigrants by media outlets in Germany).

Following a QCA method, we have been analyzing media items for/in each country/language separately. Each analysis will be published in the format of working papers followed by a comparative analysis.

- Data extraction for the archive study has been started (i.e., WP-3).

After carefully assessing Turkish migration history to Germany with expert interviews from both Germany and Turkey, we selected milestones for everchanging meaning of Turk/ish in a transnational context. An experienced journalist from Turkey is currently gathering materials from different archives located in Istanbul and Ankara, which will constitute our data corpus revealing identity entrepreneurship (Reicher & Hopkins, 2001), and psychological ownership (Verkuyten & Martinovic, 2017) conveyed by Turkish political leaders.

- Networking meetings are been organizing with postmigrants communities

For the field research of the project, we keep close contact with diverse communities and groups of Turkish postmigrants. So far, our reach was restricted with Bielefeld due to pandemic. In the following months we will reach a broader sample across NRW.

## Incoming conferences and lectures by the project team:

- ISPP 2022: When Home speaks to Diaspora: How Turkish national identity is communicated transnationally?
- EYBA22-Friedrich-Schiller-Universität Jena (National Identity: Its Nature, Causes, and Consequences): Transnational Aspects of Nationalism: Imported and Exported Nationalism(s)
- Research Network Diaspora Studies-Friedrich-Schiller-Universität Jena (Summer School: Life in Diaspora: Finding Home away from Home)

## Significant Scientific Events:

- German Political Psychology Meeting 2020 (Paper presentation): Sandal-Önal, E., Bayad, A. & Düzen, N.E. (2020) Cross-border Transmission of Turkey's Ethnoreligious-nationalist Ideology. Paper presented at 1st German Political Psychology Meeting on January 17-18 at Fern Universität in Hagen, Germany
- ISPP 2021 (Paper presentation): Sandal-Önal, E., Bayad, A. & Düzen, N.E. (2021). Migrants in between: How Turkish post-migrants are portrayed and addressed by home and host-state media: Preliminary findings from an ongoing study. Paper presented at ISPP Annual Meeting on 11-13 July.
- IKG 25 (Conference organized by TransMIGZ team-publication in progress): Transnational Conflicts, Belongings and Social Interactions (December 1<sup>st</sup>, 2021)
- IKG Forum (TransMIGZ Talks, organized by TransMIGZ team) (May 10<sup>th</sup>, 2021) Islamist and Nativist Reactionary Radicalization in Europe by Ayhan Kaya

## Media & Publication:

- Sandal-Önal, E., Bayad, A., E. Zick, A., Düzen, N.E. (2022). Transnational Influences on Migrant Identities and Social Cohesion: A Study Protocol. *Genealogy* 6: 9. <https://doi.org/10.3390/genealogy6010009>
- Bayad, A., Sandal-Önal, E. & Düzen, N.E. (forthcoming) Emergence and aftermath of proactive transnational politics in Turkey: A case study on ethnoreligious diasporic communities. Will appear in New Perspectives in Turkey Studies in the German-Speaking Countries series Between Conflict and Cooperation: State and Society in Contemporary Turkey.
- [https://blogs.uni-bielefeld.de/blog/ikgblog/entry/neuer\\_projekt\\_transnationale\\_einfl%C3%BCsse\\_migrantische](https://blogs.uni-bielefeld.de/blog/ikgblog/entry/neuer_projekt_transnationale_einfl%C3%BCsse_migrantische)
- <https://aktuell.uni-bielefeld.de/2022/03/28/eine-stimme-fuer-die-postmigrantischen-generationen/>
- <https://idw-online.de/de/news?print=1&id=762567>



# WEZ – Wächst Europa zusammen? Konvergenz und Divergenz politischer Einstellungen in Europa

## PROJEKTZIELE

- Polarisierungs- und Fragmentierungstendenzen der öffentlichen Meinung in Europa erforschen
- Anhand 4 politischer Schlüsselthemen: ökonomische Umverteilung, Geschlechterverhältnisse, Einwanderung und kulturelle Diversität sowie Europäische Integration
- 3 analytische Perspektiven: Themenüberlappung, Ländervergleich und Zeitverlauf

## FORSCHUNGSFRAGE

Haben sich die öffentlichen Meinungen zu politischen Schlüsselthemen in den europäischen Ländern in den letzten Jahrzehnten aufeinander zubewegt oder voneinander entfernt und in welchen Bereichen und unter welchen makrostrukturellen Bedingungen kommt es zu Polarisierungen oder Fragmentierungen?

**Standort:** Goethe-Universität Frankfurt  
**PIs:** Yassine Khoudja, PhD & Prof. Dr. Daniela Grunow  
**Team:** Ines Schäfer & Anna Pless  
**Partner:** Katia Begall & Marcel Lubbers  
**Laufzeit:** 01/2021-12/2023

## PAPIER 1:

### “Gender Attitudes and the Cosmopolitan-Communitarian Divide in Europe”

#### Daten & Methode:

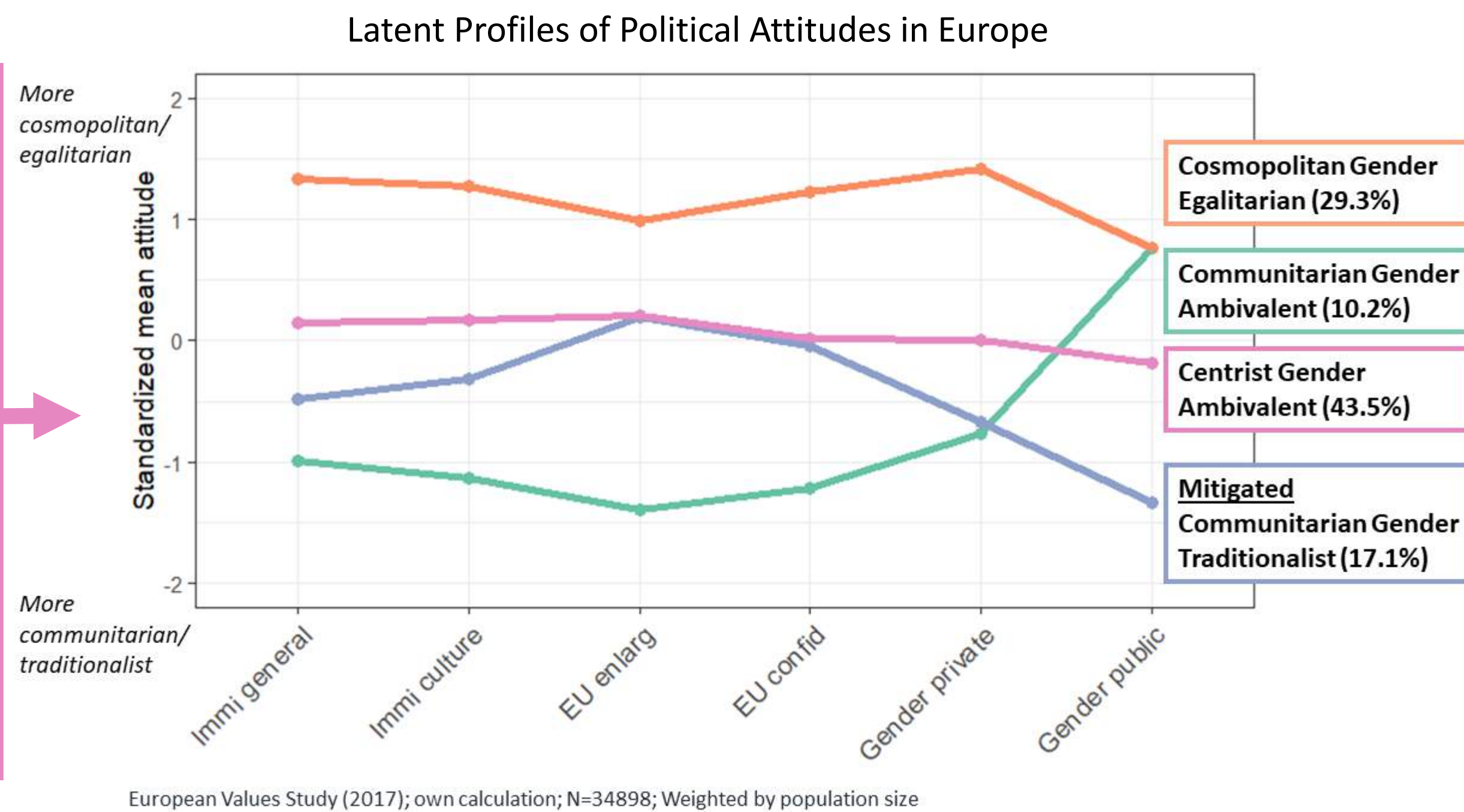
- European Values Study 2017, 21 europäische Mitgliedstaaten (inkl. UK)
- Latente Profilanalyse
- Multinomiale logistische Regression: (a) Länder, (b) Sozialstrukturelle Merkmale

#### Ergebnisse:

- 4 ideologische Klassen
- Ambivalente und multidimensionale ideologische Muster
- Westeuropa: kosmopolitisch-geschlechteregalitäre Klasse
- Zentral- und Osteuropa: gemäßigt kommunitaristisch-geschlechtertraditionelle Klasse
- Frauen, Personen mit höherem Bildungsstand und hohem Einkommen gehören eher zur kosmopolitisch-egalitären Klasse

#### Fazit:

- Neustrukturierung des ideologischen Raums in Europa
- Keine strikte bipolare Anordnung der ideologischen Gruppen



## Combination of Cosmopolitan-Communitarian and Gender Attitudes

|                       | Cosmopolitan                                 | Centrist                             | Communitarian                                           |
|-----------------------|----------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| Gender Egalitarianism | Cosmopolitan Gender Egalitarianism<br>29.3 % | Centrist Gender Egalitarianism       | Communitarian Gender Egalitarianism                     |
| Gender Ambivalent     | Cosmopolitan Gender Ambivalent               | Centrist Gender Ambivalent<br>43.5 % | Communitarian Gender Ambivalent<br>10.2 %               |
| Gender Traditionalism | Cosmopolitan Gender Traditionalism           | Centrist Gender Traditionalism       | Mitigated Communitarian Gender Traditionalism<br>17.1 % |

## PAPIER 2:

### “How polarized is Europe? Public opinion disagreement and issue alignment across European countries”

#### Daten & Methode:

- European Values Study / World Values Study 2017 – 21 Europäische Mitgliedsstaaten (inkl. UK) + USA
- Polarisierung der öffentlichen Meinung als Zusammenspiel von:

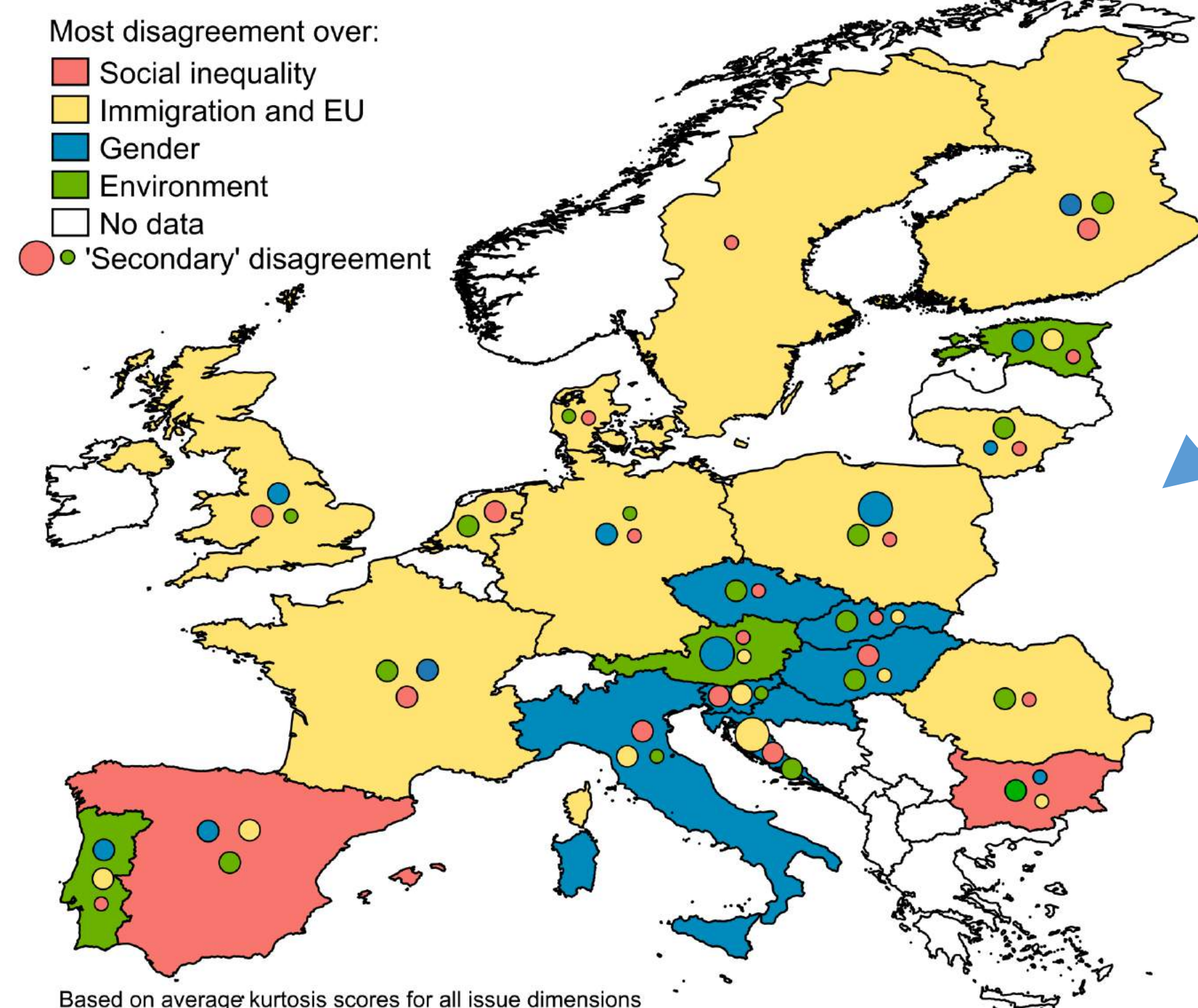
#### Disagreement (Uneinigkeit)

- Frage, ob die Bevölkerung in zwei gegensätzliche Lager geteilt ist (Kurtose)
- Uneinigkeit in Nordwesteuropa über Einwanderung, während sich Zentral- und Südeuropa über Geschlechter Einstellungen spaltet
- Die Uneinigkeit ist im Durchschnitt im Südosten am höchsten (Kroatien, Rumänien, Polen und Spanien) und im Norden am niedrigsten (Schweden, Dänemark und die Niederlande).
- Einigkeit innerhalb der Bevölkerung ist normativ nicht per se als positiv zu bewerten:
  - Progressiver Konsens über Geschlechter Einstellungen in Nordeuropa;
  - Rechtspopulistischer Konsens über Einwanderung und EU Integration in Zentraleuropa (Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich).

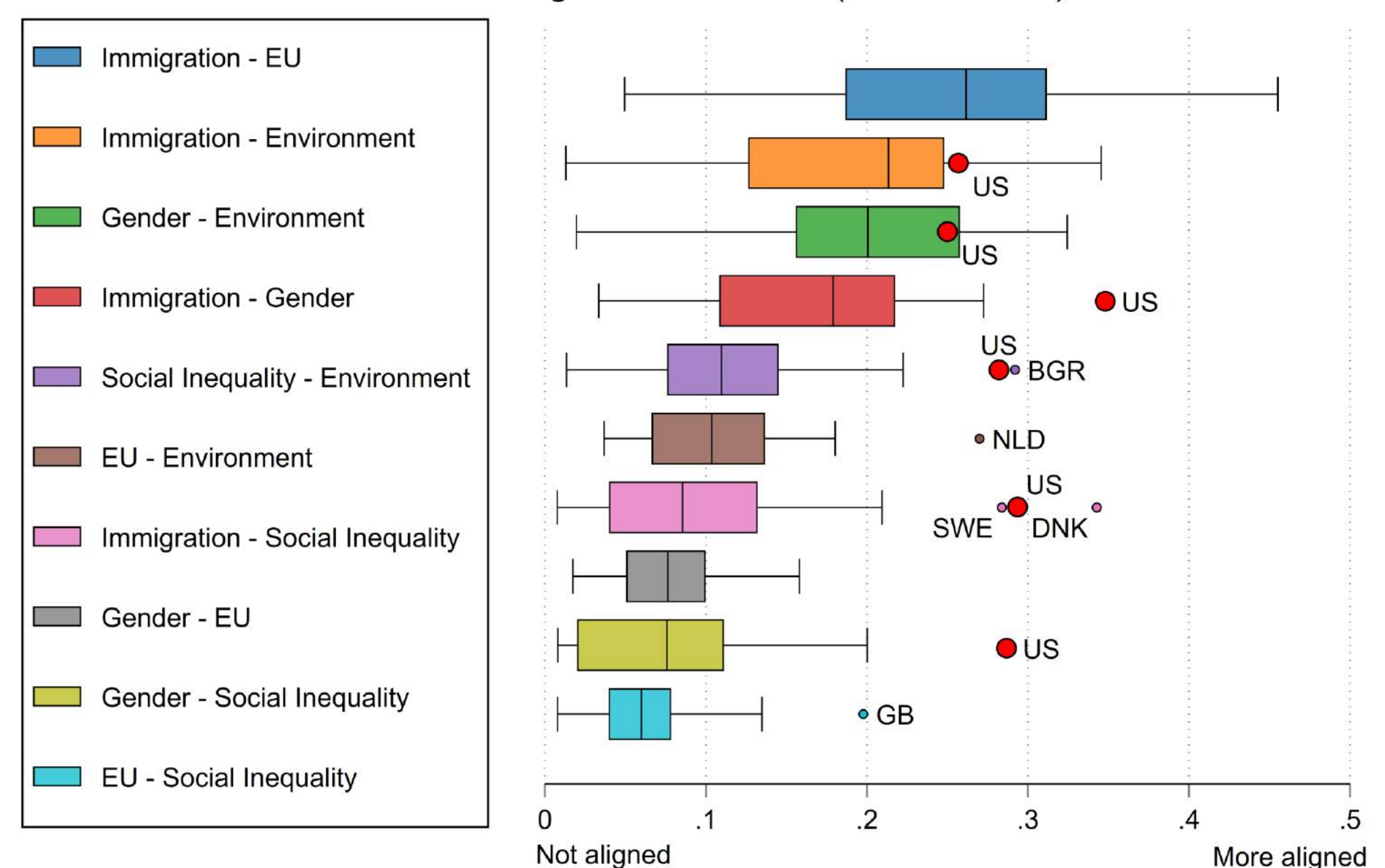
#### Issue alignment (Überlappung)

- Frage, ob sich Meinungen zu Einstellungsdimensionen überlappen (Korrelationen zwischen Einstellungsdimensionen)
- ‘Kulturelle’ Einstellungsdimensionen sind miteinander verbunden, aber nicht mit sozialer Ungleichheit.
- Die Überlappung ist in Nordwesteuropa am höchsten (zwischen Einwanderung, EU und Umwelt) und im Südosten am niedrigsten (fast alle Dimensionen sind unzusammenhängend).
- Fazit:
  - Wo Uneinigkeit hoch ist, ist Überlappung niedrig und andersherum.
  - Das macht Europa weniger polarisiert als die USA, die sowohl viel Uneinigkeit als auch Überlappung zeigt.

## Public opinion disagreement across EU



## Issue alignment across EU (versus the US)



## 2. PROJEKTHÄLFTE

- Papier mit Projektpartnern zu sozialer Ungleichheit, Einwanderung und EU im Zeitverlauf in Planung
- *Sorting:* Sozialstrukturelle Basis von Polarisierung im europäischen Vergleich
- Fokus auf Zeitverlauf als analytische Perspektive: U.a. wie verändern sich verschiedene Aspekte von Polarisierung über die Zeit?
- Verknüpfung von Einstellungen zu Einwanderung, EU, Geschlecht und Umweltschutz in Deutschland, Schweden, den Niederlanden und Polen



# Zusammenhalt in Europa durch Religion

**Welche Bedeutung spielt Religion als kulturelle Ressource für den Zusammenhalt in Europa?**

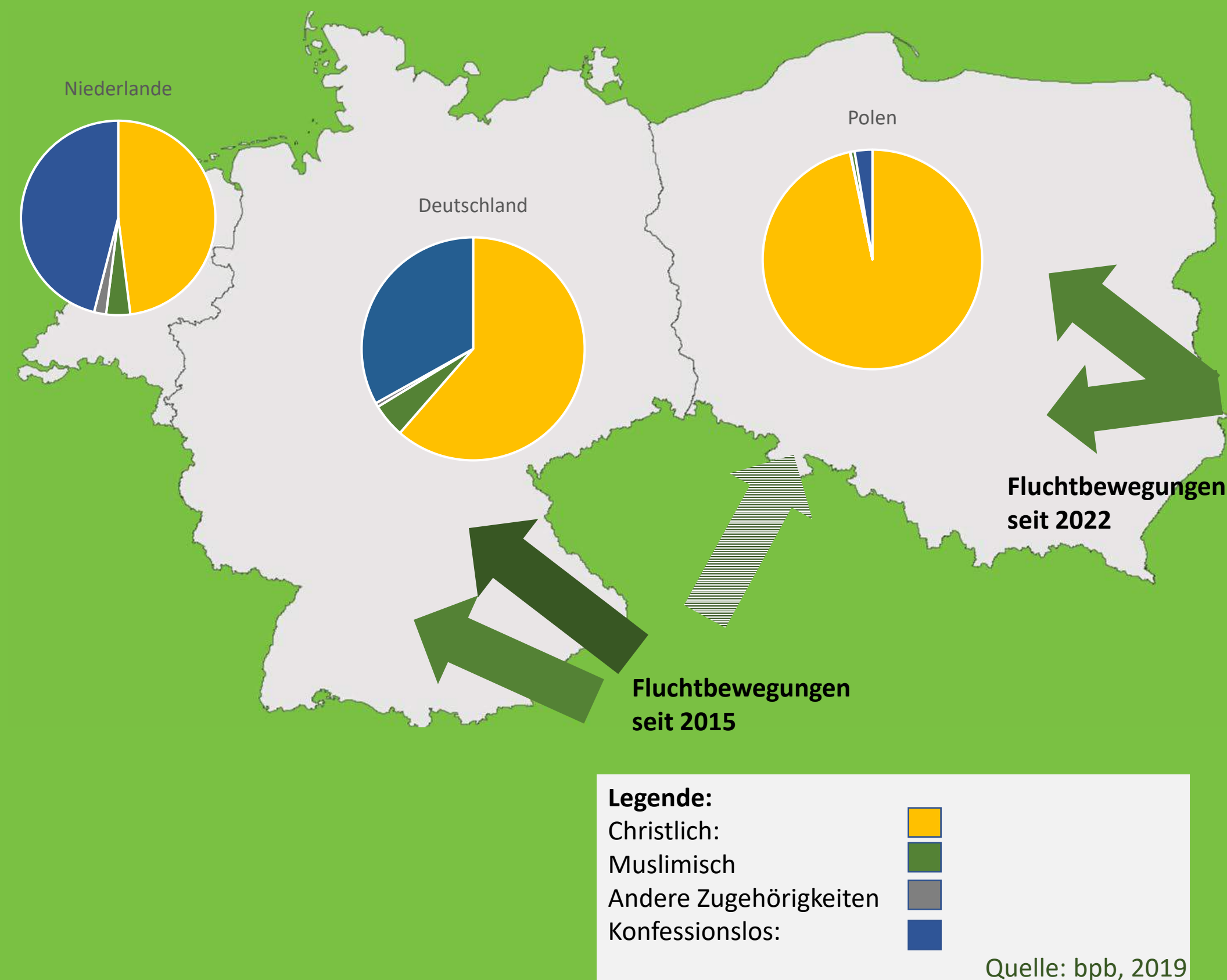
**Wie können christliche und muslimische Organisationen Religion als Ressource zur Stärkung von Vertrauen nutzen?**

**Makroebene:** Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen für Engagement und Generierung von Sozialkapital

**Mesoebene:** Interne und externe Gelegenheitsstrukturen; Wahrgenommene Probleme und Unterstützungsbedarfe von Gemeinden

**Mikroebene:** Motivation und Relevanz von Religion für das Engagement für Geflüchtete und Migrant\*Innen

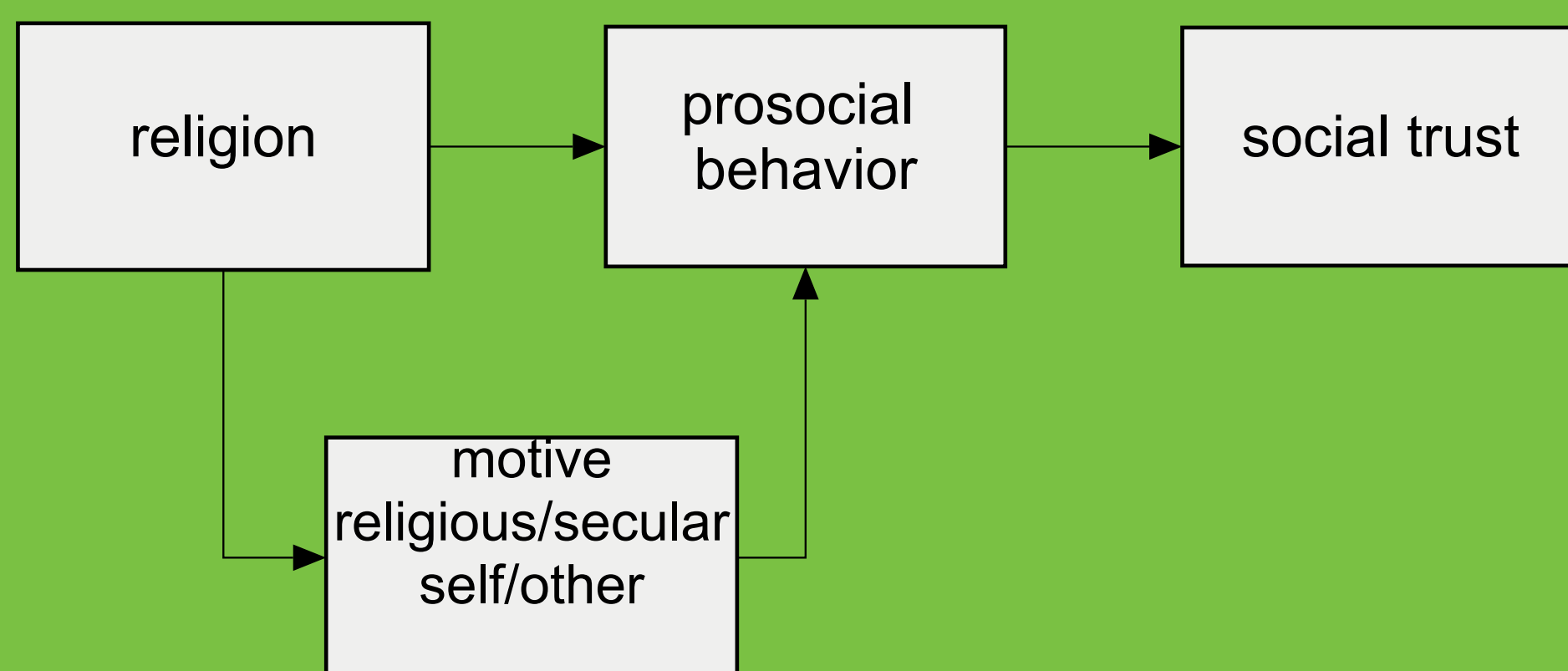
Eine länder- und konfessionsvergleichende Evaluation der Sozialkapitalbildung in religiösen Organisationen angesichts von Flucht, Migration und interreligiösem Dialog.



## Quantitative Teilstudie

### Religiöses Sozialkapital

Annahme: Religiöse Inhalte motivieren zu Engagement



Teilerhebung in Deutschland (N=550) in christlichen und muslimischen Gemeinden

Die Annahme, dass religiöse Motive den Zusammenhang von Religiosität und prosozialem Verhalten in Deutschland beeinflussen ist gegeben der Daten abzulehnen.

## Qualitative Teilstudie



## Weiterer Projektverlauf

Weitere Datenerhebung angesichts aktueller Fluchtbewegungen

Fortlaufende Analyse der Daten

Zusammenführung der Daten: Mixed Methods

Publikationen sowie Organisation von Konferenzen



# Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit (ZUSE)

Verbundpartner: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg



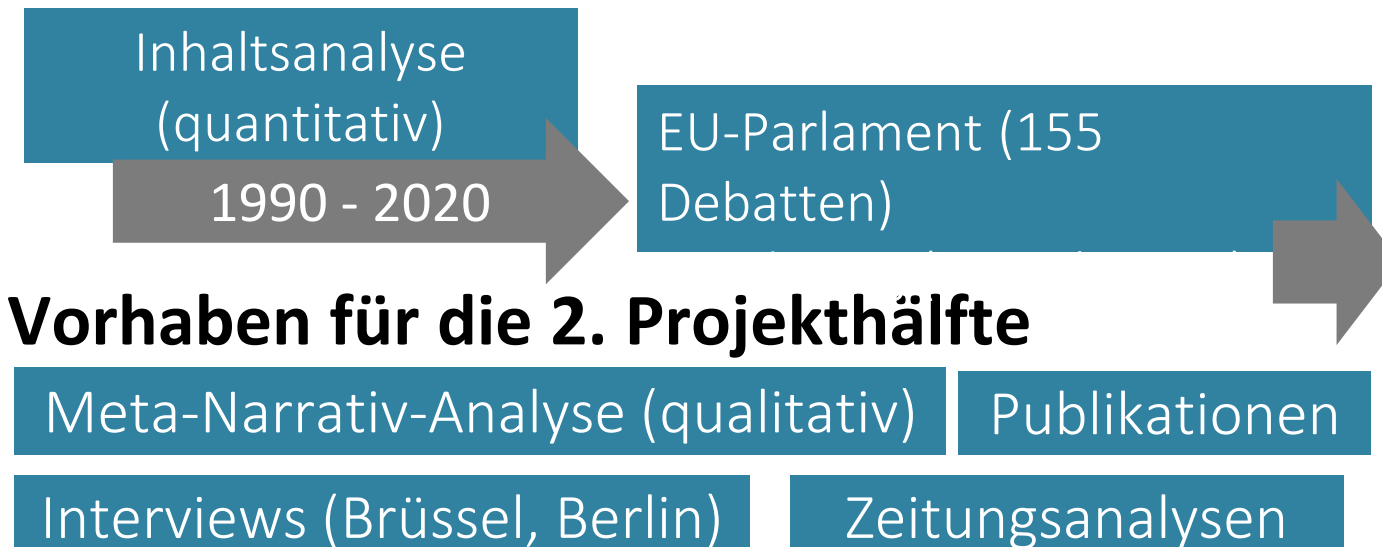
## Fragestellungen

1. Wie, von wem und inwieweit wird „Sicherheit“ als Leitnarrativ zur Organisation europäischen Zusammenhaltes im öffentlichen Diskurs etabliert?
2. Wie erfahren und gestalten unterschiedliche Akteure den Zusammenhang von Sicherheit und Zusammenhalt auf verschiedenen Ebenen?
3. Welche politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen sind damit verbunden?

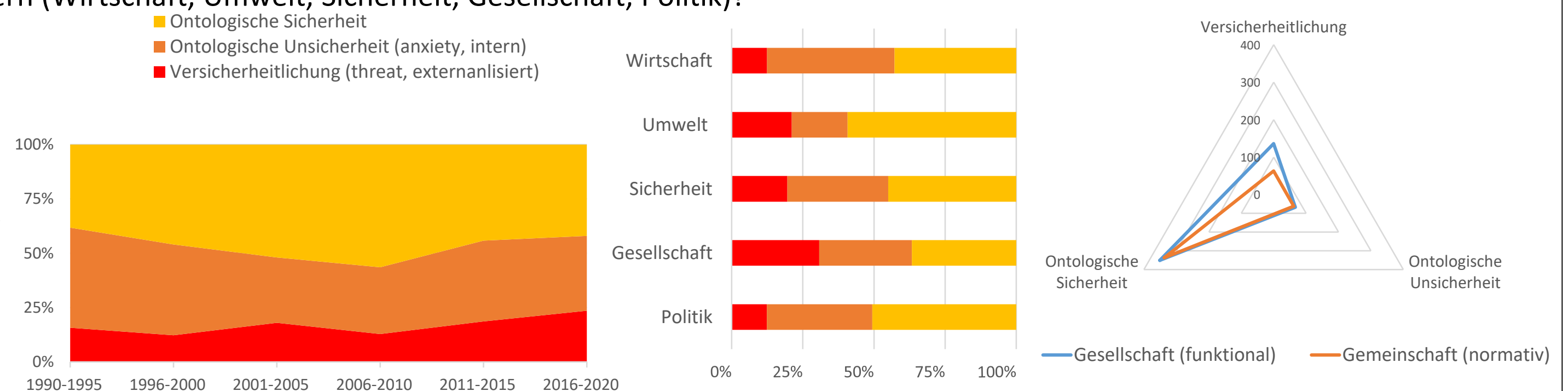
## Ziele

- Wie sind unterschiedliche Konstruktionen von (Un)Sicherheit (fear vs. anxiety) mit Artikulationen von gesellschaftlichem Zusammenhalt verknüpft?
- Was sind zentrale Veränderungen über die Zeit (1990-2020)?
- Wie unterscheidet sich das Bild in zentralen Politikfeldern (Wirtschaft, Umwelt, Sicherheit, Gesellschaft, Politik)?

## Zwischenergebnisse



## Politische Ebene



## Administrative Ebene

- Ziele: Erfassung der Bedeutungen und Kontexte von „Sicherheit“ als Leitnarrativ europäischer Integration
  - Genauerer Verständnis, wie sich dies in konkrete Vorstellungen und alltägliche Praktiken administrativer Akteure im „Maschinenraum“ europäischer Integration übersetzt
- Zwischenergebnisse:
  - Analyse von EU-Dokumenten (2010-2021): Erfassung und Kontextualisierung von drei Spielarten eines Narrativs der EU als „Sicherheitsgarantin“: „Ein Europa, das schützt“; „Strategische Autonomie“; „Schutz der europäischen Lebensweise“
- Vorhaben für die 2. Projekthälfte
  - Interviews mit administrativen Akteuren in Brüssel: Wie denken sie über „Sicherheit“ und die Rolle der EU als „Sicherheitsgarantin“? Welche Rolle spielt dies in ihrem Arbeitsalltag und wie füllen sie dies mit Leben?

## Gesellschaftliche Ebene

- Ziele: Anhand des Themas **Fluchtmigration** wird ethnographisch untersucht:
  - Wie formieren und verändern sich Vorstellungen über (Un-)Sicherheit und Zusammenhalt in Europa?
  - Wie artikulieren sich diese Vorstellungen in der Alltagserfahrung?
- Sites:** Griechenland (Flucht aus dem Süden); Moldau (Flucht aus dem Osten); Deutschland
- Zwischenergebnisse: Fluchtmigration *destabilisiert* und *stabilisiert* ontologische Sicherheit in Europa
  - Destabilisierung: Normenkonflikte, Konfrontation mit eigener Geschichte, Konfrontation mit Differenz
  - Stabilisierung: Darstellung der europäischen Normen; Formierung neuer Kollektive in Praktiken der Solidarität
- Vorhaben für die 2. Projekthälfte: ethnographische Forschung in Deutschland; *cross case analysis*



## Vergleich und Synthese

1. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten lassen sich feststellen?
2. Wie beeinflussen sich die Ebenen gegenseitig?
3. Welche praktischen Implikationen und Empfehlungen ergeben sich daraus für die Möglichkeiten und Grenzen von „Sicherheit“ als europäischem Leitnarrativ?

GEFÖRDERT VOM



www.zuse-projekt.de

